



**FREIWILLIGE
FEUERWEHR
DAMP-
DOROTHEENTHAL**

**1891
-
2016**



CHRONIK





Grußwort des Gemeindewehrführers

Im Namen meiner Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Damp-Dorotheenthal begrüße ich alle, die am heutigen Tage, dem 12.04.2016, das 125 jährige Bestehen unserer Wehr feiern und auch diejenigen, die diese Chronik zu einem späteren Zeitpunkt lesen.



Bedanken möchte ich mich zuerst bei meinen Kameradinnen und Kameraden für ihr ehrenamtliches Engagement, welches sich in einer Vielzahl an Übungs- und Einsatzstunden in ihrer Frei- und Arbeitszeit widerspiegelt. Ein besonderer Dank gilt ebenso den Partnerinnen und Partnern meiner Kameradinnen/en, die es mit ihrer Unterstützung möglich machen, die an uns gestellten Aufgaben und Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Erfüllung steigender Anforderungen vielfältigster Art, z. B. durch zunehmende unweatherbedingte technische Hilfeleistungen, Wartungen und Prüfungen der technischen Ausrüstungen und Gerätschaften sowie durch den demographischen Wandel, verdient umso mehr eine große Anerkennung der Kameraden, die sich zum Schutz von Hab und Gut der Bürgerinnen und Bürger freiwillig verpflichtet haben.

Ein großer Dank gilt ebenfalls den Damen und Herren des Gemeinderates, die für die Feuerwehr die benötigte Ausrüstung und Einsatzmittel modernsten Standes anschaffen und zur Verfügung stellen.

Mit dieser Chronik blicken wir auf 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Damp-Dorotheenthal zurück. Wir blicken zurück u. a. auf die Entwicklung von einer Zwangswehr zur heutigen freiwilligen Wehr, dem damaligen Pferd und Rollwagen für die Handspritze bis zum heutigen Löschgruppenfahrzeug, von der Pickelhaube und dem Horn bis zum heutigen persönlichen Schutzausrüstung und dem Werdegang der Führung der Wehr vom damaligen Hauptmann bis zum heutigem Gemeindewehrführer.

Ich wünsche Ihnen und Euch beim Lesen unserer Chronik viel Freude, an unserem heutigen Jubiläum ein paar schöne Stunden und uns, der FF Damp-Dorotheenthal, in Zukunft alle Aufgaben zur Hilfeleistung in Notlagen zu meistern, getreu unserem Wahlspruch:

Gott zur Ehr - dem Nächsten zur Wehr

Michael Leckband

Gemeindewehrführer

Grußwort des Bürgermeisters der Gemeinde Damp

125 Jahre ist es her, dass Bürger aus den Gutsbezirken Damp und Dorotheenthal aus einer „Zwangswehr“ die Freiwillige Feuerwehr Damp-Dorotheenthal gründeten – unsere Wehr.

Zu diesem stolzen Jubiläum darf ich unserer Wehr im Namen der Gemeinde Damp und den Damen und Herren der Gemeindevertretung gratulieren.

Wir alle sind uns im Klaren darüber, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, anderen in Not zu helfen. Deshalb dankt die Gemeinde Damp allen Mitgliedern unserer Wehr für ihr seit 125 Jahren großes ehrenamtliches Engagement.

Die Gemeinde Damp schätzt sich glücklich, eine Feuerwehr zu haben, mit einem hohen Ausbildungsstand und mit einer guten Ausrüstung.

Sicherheit ist Lebensqualität und für diese Sicherheit in unserer Gemeinde haben sich die Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner in 125 Jahren eingesetzt.

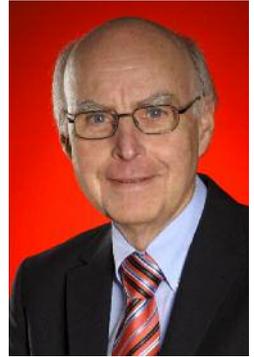
Der Freiwilligen Feuerwehr Damp-Dorotheenthal wünsche ich bei der Erfüllung ihrer Aufgaben viel Erfolg, Glück und Anerkennung.

„Gott zur Ehr dem Nächsten zur Wehr“

DANKE!

Horst Böttcher

Bürgermeister



Grußwort

Zum 125-jährigen Jubiläum gratuliere ich den aktiven Mitgliedern sowie allen Freunden und Förderern der Freiwilligen Feuerwehr Damp Dorotheental im Namen der Landesregierung Schleswig-Holstein ganz herzlich. Sie alle beweisen mit ihrem selbstlosen Wirken, dass in unserer Gesellschaft Idealismus, Gemeinschaftssinn und Verantwortung nach wie vor ihren Platz haben. Die Feuerwehrfrauen und -männer in Damp Dorotheental wie im ganzen Land sind damit ein Vorbild für uns alle.



Dabei geht die Rolle der Wehren heute weit über die Aufgabe des Brandschutzes und eigentlicher feuerwehrtechnischer Aufgaben hinaus. In vielen Kommunen erfüllen sie mit ihren vielfältigen Aktivitäten unverzichtbare soziale und kulturelle Funktionen. Ohne die Wehren wäre das örtliche Gemeinschaftsgefühl in vielen Gemeinden und Städten bereits verloren oder bedroht. Auch für diese wichtige Tätigkeit gebührt den Freiwilligen Feuerwehren unser aller Dank.

Auf vielfältige Weise sind die ehrenamtlichen Wehren in Schleswig-Holstein der beeindruckende Nachweis dafür, dass das Ehrenamt in unserem Land lebendig ist. Ich hoffe daher sehr, dass der Wille zum freiwilligen Engagement zugunsten der Gemeinschaft auch künftig nicht nachlassen möge.

Den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Damp Dorotheental wünsche ich für die Zukunft viel Freude an ihrem Wirken für unsere Gesellschaft und hoffe, dass Sie alle stets unversehrt von Ihren Einsätzen zurückkehren.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink that reads "Stefan Studt". The script is cursive and fluid.

Stefan Studt

Minister für Inneres
und Bundesangelegenheiten
des Landes Schleswig-Holstein

Grußwort des Kreiswehrlührers

in diesem Jahr kann die Freiwillige Feuerwehr Damp-Dorotheenthal mit Stolz auf 125 Jahre Feuerwehrgeschichte zuröck blicken.

Zu diesem Jubiläum überbringe ich die Grüöe und Glückwünsche des Kreisfeuerwehrverbandes Rendsburg-Eckernförde und möchte meine persönlichen gerne anfügen.

125 Jahre hat die Feuerwehr Damp-Dorotheenthal eine wichtige, öffentliche Aufgabe im Interesse der Allgemeinheit erfüllt. Das verdient meinen besonderen Dank und die Anerkennung durch die Öffentlichkeit.

Tag für Tag stehen die Kameradinnen und Kameraden der Wehr bereit, um Mitmenschen in Not und Gefahr zu helfen. Sehr groß ist inzwischen das Aufgabenfeld der Feuerwehr geworden. Die Feuerwehren stehen in einemständigen Anpassungsprozess. Ständig wechselnde Aufgaben und Gefahrenlagen fördern eine immerwährende Einsatzbereitschaft. Insbesondere die Technische Hilfeleistung und die Unterstützung im Katastrophenschutz seien hier genannt.

Gerade die Unterstützung im Katastrophenschutz verdient besondere Anerkennung.

Der Dienst in der Feuerwehr wird freiwillig und ehrenamtlich geleistet und das sollte in einer Zeit, in der sich immer weniger Menschen selbstlos in den Dienst für die Mitbürger stellen, eine große Würdigung finden.

Einsätze vielvältiger Art, Übungsabende und Schulungen, sowie vieles andere mehr, verlangen einen großen zeitlichen Einsatz, aber noch mehr die Bereitschaft, die eigenen Interessen einer festgefügtten Gemeinschaft unterzuordnen. Dazu gehören Kameradschaft, Toleranz und Begeistungsfähigkeit.

Dafür gilt allen Mitgliedern - in den 125 Jahren Eurer Wehr - meinen Dank.

Mögen sich auch in Zukunft immer Bürger finden, die freiwillig und ehrenamtlich für unsere Aufgabe eintreten, gemäß unserem Wahlspruch Gott zur Ehr´ - dem Nächsten zur Wehr.

Möge dieser Jubiläumstag für Euch ALLE mit Freunden und Gästen ein unvergesslicher Tag werden und von Harmonie und Frohsinn begleitet sein.

Euer Kamerad
und Kreiswehrlührer

Mathias Schütte



Grußwort AWF 125 Jahre FF Damp-Dorotheenthal

Zu dem heutigen Jubiläum 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Damp-Dorotheenthal möchte ich auch im Namen aller Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden des Amtes Schlei-Ostsee Euch ganz herzlich gratulieren und wünsche dem Fest einen guten Verlauf.



Vor 125 Jahren hat sich eine Gemeinschaft in der Gemeinde zusammengeschlossen um anderen Bürgern, die plötzlich in Not geraten sind, freiwillig zu helfen. Aus dieser Gemeinschaft ist die Freiwillige Feuerwehr entstanden. Bis heute hat sich an dem Grundgedanken nichts verändert, nur die Anforderungen und die Ausrüstung haben sich an die Zeit zwingend angepasst. In der Gründerzeit war es hauptsächlich die Feuersbrunst die es zu bekämpfen galt, heute dagegen ist es mehr die technische Hilfeleistung und extreme Umwelteinflüsse, die uns als Freiwillige Feuerwehren fordern. Aber gleich geblieben ist der Wille der Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr Damp-Dorotheenthal.

Und dafür möchte ich mich bei den Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Damp-Dorotheenthal und deren Lebenspartnern aufrichtig bedanken. Ich wünsche der Freiwilligen Feuerwehr Damp-Dorotheenthal auch im Namen der Kameradinnen und Kameraden des Amtes Schlei-Ostsee das Ihr immer gesund von den Einsätzen und Übungen zu Euren Familien heimkehrt.

In diesem Sinne:

-Gott zur Ehr dem nächsten zur Wehr-

Protokollauszug vom 15.02.1891

Stiftung der Freiwilligen Feuerwehr Damp-Dorotheenthal

Stiftungsprotokoll

Am 15. Februar 1891 hielt die Zwangsfeuerwehr Damp eine Feuerwehrrübung auf dem Hofe Damp ab. Vom Herrn Oberbrandmeister wurde der Wunsch ausgesprochen, dass sich eine freiwillige Feuerwehr bilden möchte. Es erging eine bezügliche Aufforderung an die Mannschaften, worauf sich 37 Mann zur Bildung einer freiwilligen Feuerwehr vereinigten. Gärtner Fuchs zu Damp wurde zum Hauptmann gewählt.

Am 12. April wurden die erste Versammlung und die erste Übung der Wehr abgehalten, auch fand erst an diesem Tag die Einkleidung des Korps statt. Nach der Uniformierung ließ der Hauptmann die nötigen Führer und Angestellten wählen.

Es wurden gewählt:

Parzellist Johs. Dibbern, Dorotheenthal, zum Hauptmann Stellvertreter

Lehrer Witt zu Damp zum Kassierer und Schriftführer

Böttcher Seemann daselbst zum Obersteiger

Tischler Borckstedt in Schwastrum zum Obersteiger Stellvertreter

Förster Jacobsen zu Damp zum Spritzenführer

Parzellist Voigt, Pommerby, zum Spritzenführer Stellvertreter

Schmied Krüger zu Damp zum Rohrführer

Brockstedt, Knüppelbek, zum Hornisten

Schäfer Tiedemann zu Damp zum Samariter

Diener Hinz zu Damp zum Zeugmeister

Sodann wurde Fußexerzieren gemacht.

Der 12. April 1891 wird von der freiwilligen Feuerwehr der Gutsbezirke Damp und Dorotheenthal als eigentlicher Stiftungstag angesehen.

Utensilien der freiwilligen Feuerwehr

a) von der Zwangswehr übernommen:

Brandmeister: Helm, Gurt mit Beil, Pfeife, Buch zur Spritzenanweisung

Stellvertreter des Brandmeisters: Helm Gurt mit Beil

Steigerführer: Helm, Gurt mit Beil, Leine, Pfeife

Schlauchführer: Helm, Gurt mit Beil, Leine, Schlauchhalter und Pfeife

Steiger: 4 Beile, 6 Gurte, 6 Leinen und 3 Pfeifen

Spritzenmeister und dessen Stellvertreter: 2 Helme

Hornist: 1 Horn

Sonstige Utensilien: 1 große Axt, 1 Feuerhaken, 5 Leitern, 4 Halterhaken, 6 Patschen,
2 Laternen, 1 Harke

b) Für die Freiwillige Feuerwehr angeschafft:

26 Helme

40 Blusen

1 Kumtgurt

1 Beil Nr. 8 mit Tasche Nr. 4

4 Paar Achselstücke Nr. 2

6 Sterne Nr. 52

4 Pfeifen Nr. 18

2 gelbe Schärpen

2 Chargegurten

28 Wollgürtel

4 Beile Nr. 2 mit Tasche Nr. 2

1 Verbandstasche

1 Paar Schwalbennester Nr. 8

2 Dutzend Knöpfe Nr. 85

1 Dutzend Knöpfe Nr. 56

16 Wappen Nr. 12

Die Kosten von Anschaffungen und Unterhaltung wurden vom Gutsbezirk Damp getragen.



Begründer der Freiwilligen Feuerwehr Damp Dorotheenthal 12. April 1891

1. Hauptmann	Hermann Fuchs
2. Stellvertreter des Hauptmanns	Johannes Dibbern
3. Kassierer und Schriftführer	Nikolaus Witt
4. Hornist	Hans Brockstedt
5. Samariter	Johs. Tiedemann
6. Zeugmeister	Christian Hinz
7. Obersteiger	Heinrich Seemann
8. Stellvertreter des Obersteigers	Henning Brockstedt
9. Rohrführer	Wilhelm Krüger
10. Steiger	Karl Marten
11. Steiger	Hans Schuhmacher
12. Steiger	Konrad Hub
13. Steiger	Christian Ingwersen
14. Steiger	Johann Kohrt
15. Spritzenführer	Wilhelm Jacobsen
16. Stellvertreter des Spritzenführers	Johannes Voigt
17. Spritzenmann	Ludwig Baasch
18. Spritzenmann	Heinrich Schnoor
19. Spritzenmann	Heinrich Brockstedt
20. Spritzenmann	Johannes Holst
21. Spritzenmann	Friedrich Baasch
22. Spritzenmann	Fritz Blechner
23. Spritzenmann	Friedrich Green
24. Spritzenmann	Konrad Helms
25. Spritzenmann	Christian Petersen
26. Spritzenmann	Johann Schulz
27. Spritzenmann	Rudolf Sagges
28. Spritzenmann	Johann Bruhn
29. Spritzenmann	Konrad Blaas
30. Spritzenmann	Jürgen Petersen
31. Spritzenmann	Johannes Kruse
32. Spritzenmann	Konrad Petersen
33. Spritzenmann	Johann Haar
34. Spritzenmann	Christian Thies
35. Spritzenmann	Heinrich Büll

36. Spritzenmann	Johannes Andresen
37. Spritzenmann	Christian Lemburg
38. Spritzenmann	Heinrich Blaas
39. Spritzenmann	Konrad Schulz
40. Spritzenmann	Karl Boysen
41. Spritzenmann	Karl Schwensen
42. Spritzenmann	Johann Petersen

Freiwillige Feuerwehr Damp Dorotheenthal 1891-2016

Wir blicken auf eine lange Entwicklung des Feuerwehrwesens zurück. Nach der chronologischen Sammlung der Verordnungen und Verfügungen für die Herzogtümer Schleswig und Holstein vom 20. Juni 1776 wurde eine Verbesserung des Feuerlöschwesens auf dem flachen Lande und am 15. April 1889 eine Verordnung zur Bildung von Brandwehren erlassen.

Der Amtsvorsteher als Oberbrandmeister führte die Aufsicht über die Wehren im Amtsbezirk und war verpflichtet, eine Übung einer jeden Brandwehr einmal jährlich persönlich zu leiten und dafür zu sorgen, dass sämtliche Löschgeräte und Ausrüstungsgegenstände seines Bezirkes in gutem Zustand erhalten werden und zum Gebrauch bereit sind.

Der Oberbrandmeister hatte sich bei jedem Brand auf die Brandstelle zu begeben und den „Oberbefehl“ über sämtliche anwesende Wehren zu übernehmen.

Die Gemeinde bzw. der Gutsvorsteher hatten den Oberbrandmeister bei seinem Dienst nach Kräften zu unterstützen.

In Amtsbezirken, welche nur aus einer Gemeinde oder aus einem selbständigen Gutsbezirk bestanden, war der Gemeinde- bzw. der Gutsvorsteher zugleich der Amtsvorsteher.

Die Aufgaben des Amtsvorstehers für die Gutsbezirke Dorotheenthal und Damp wurden vom Gutsvorsteher des Gutsbezirkes Damp wahrgenommen.

Da es nur eine Brandwehr gab, nahm der Gutsvorsteher in seiner Eigenschaft als Amtsvorsteher und Brandmeister die Aufsicht bei der örtlichen Brandwehr (Pflichtfeuerwehr) wahr.

Die Gemeinden bzw. die Gutsbezirke waren zur Beschaffung und zur Unterhaltung von Feuerlöschgeräten verpflichtet.

Die Brandwehr Damp wurde also vom Gutsbezirk Damp getragen.

Amtswehrführer

Die Gutsbezirke Damp und Dorotheenthal bildeten bis 1929 einen Amtsbezirk.

Die Gutsbezirke stellten den Oberbrandmeister als Aufsicht für die FF –Damp-Dorotheenthal.

Nach dem Protokoll des Amtes Ludwigsburg/Waabs bildeten die Gemeinden Damp und Waabs am 29. Januar 1929 ein gemeinsames Amt.

Es ist nicht festzustellen, wer bis 1934 die Funktion des Oberbrandmeisters wahrgenommen hat.

Die FF Damp-Dorotheenthal wurde mit dem 3. Reich 1933 mit der FF Waabs zu einer Wehr vereinigt.

Die Führung übernahm vom 21.04.1934 bis zum 30.09.1948 Oberbrandmeister August Dibbern, Büßholz, Gemeinde Damp.

Die bisherigen Feuerwehrhauptmänner der Wehren Damp und Waabs blieben als Löschzugführer im Amt.

FF Damp-Dorotheenthal, Löschzugführer Christian Petersen

FF Waabs, Löschzugführer: Jens Hansen

Am 01. Oktober 1948 wurden die Gemeinden Damp, Holzdorf, Thumbby und Waabs zu einem Amtsverband Mittelschwansen zusammengelegt.

Zum Amtswehrführer wurde HBM Heinrich Klöpfer, Holzdorf gewählt.

Von 1953 bis zum 17. Dezember 1954 übernahm HBM Karl Jess, Waabs, das Amt des Amtswehrführers.

HBM Hanns Rönnau war vom 18. Dez. 1954 bis 11. April 1968 Amtswehrführer des Amtes Mittelschwansen. Hanns Rönnau verstarb viel zu früh am 11. April 1968.

Mit Bildung des Amtes Schwansen zum 01. Januar 1969 mit den Gemeinden

Damp	Brodersby
Holzdorf	Dörphof
Thumbby	Karby
Waabs	Winnemark

wurde HBM Heinrich Tramm, Damp, nach Wahl durch die Feuerwehrvorstände und Bestätigung durch den Amtsausschuss zum Amtswehrführer ernannt. Er bekleidete dieses Amt vom 15. März 1969 bis zum 05. Juni 1987.

Auf dem Amtsfeuerwehrtag am 26. Juni 1987 in Schönhagen wurde zum Nachfolger von Heinrich Tramm HBM Heinrich Prahm, Brodersby, als Amtswehrführer eingeführt.

Nach einer Amtsperiode von 6 Jahren wurde Heinrich Prahm in die Ehrenabteilung übernommen und zum Ehrenamtswehrführer ernannt.

Ihm folgte Karlheinz Plett, Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Waabs, nach. Im Rahmen des Amtsfeuerwehrtages in Karby Dörphof am 26.06.1993 übernahm er das Amt und be-

kleidete den Posten bis zum Jahr 2002. Auch er legte aus Altersgründen sein Amt nieder und übergab den Posten an Horst Hoffmann, Gemeindeführer der Gemeinde Brodersby. Nach nur 17 Monaten Dienstzeit trat Horst Hoffmann zurück und Uwe Wichert, stellvertretender Gemeindeführer Damp, übernahm diesen Posten am 01.12.2003.

Nach dem Zusammenschluss der Ämter Schwansen, Schlei und Windeby stellte Uwe Wichert sich der neuen Aufgabe und wurde zum Amtsführer des neuen Amtes gewählt.

Am 14. April 2014 übernahm der neugewählte Amtsführer Jens Reinhold aus Bohnert die Geschäfte des Amtsführers.

Doch zurück zur Feuerwehr Damp.

Am 09. Juni 1901 feierte die Freiwillige Feuerwehr ihr 10 jähriges Bestehen.

Für 10 Jahre treue Dienste wurden ausgezeichnet:

Hermann Fuchs, Johannes Dibbern, Hans Brockstedt, Christian Hinz, Henning Brockstedt, Konrad Hub, Wilhelm Jacobsen, Heinrich Schnoor, Christian Petersen, Johann Schulz, Johannes Andresen, Karl Boysen, Johann Petersen, Christian Witt, Heinrich Blass, Nikolaus Witt.



Spritzenführer Wilhelm Jacobsen mit der Handspritze und der Bedienungsmannschaft

Eine genaue Jahreszahl kann nicht angegeben werden. Sie liegt aber vor 1921.

Namen der Feuerwehrkameraden von links nach rechts

1. Hermann Erich, Schwastrum
2. Heinrich Petersen, Stemperüh
3. Heinrich Marten
4. Schneider Schulz
5. Johannes Dibbern, Dorotheenthal
6. Karl Brockstedt, Vogelsang Grünholz
7. Förster Wilhelm Jacobsen

Die Namen der 3 Kameraden auf der rechten Seite sind nicht mehr zu ermitteln.

Johannes Dibbern aus Dorotheenthal löste am 05.Mai 1906 den Mitbegründer der Freiwilligen Feuerwehr Damp Dorotheenthal Hauptmann Fuchs ab und führte die Feuerwehr bis 1921.

Am 01. August 1914 wurden Feuerwehrkameraden zum Kriegsdienst einberufen. Übungen wurden in den Kriegsjahren 1914/1918 nicht abgehalten. Die Tätigkeit beschränkte sich auf die notwendigsten Hilfeleistungen.

Die erste Versammlung nach dem Krieg fand am 28.Juni 1919 statt. Die gefallenen Kameraden Johannes Tiedge und August Schulz sowie die während des Krieges verstorbenen Feuerwehrmänner Hans Wulf und Karl Hensen wurden in einer Gedenkminute geehrt.

Alle aus dem Felde zurückgekehrten Kameraden wurden herzlich begrüßt.

Die Feuerwehr Damp Dorotheenthal bestand am 12. April 1921 30 Jahre. Mit den Nach-

barwehren Grünholz, Söby und Waabs fanden die Gründungsfeierlichkeiten am 19. Juni 1921 statt.

Mit zwei Musikkapellen marschierten die Wehren zum Park des Gutes Damp und von dort nach Vogelsang Grünholz zum Kommers mit anschließendem Festball.

Das 40-jährige Stiftungsfest sollte nach den Aufzeichnungen nur im kleinen Rahmen gefeiert werden. Ob es stattgefunden hat, ist nicht festzustellen.

Auf Grund des Gesetzes über die Regelung verschiedener Punkte des Gemeindeverfassungsgesetzes vom 27. Dezember 1927 wurde der Gutsbezirk Damp zum 30. September 1928 und der Gutsbezirk Dorotheenthal zum 30. November 1928 aufgelöst und zu einem Gutsbezirk Damp vereinigt.

Hieraus entstand der Amtsbezirk Damp und die Landgemeinde Damp.

Gutsvorsteher „Brüger“ wurde vom Landrat Alnor, Kreis Eckernförde, zum kommissarischen Gemeindevorsteher der Landgemeinde Damp ernannt. Zu seinem Stellvertreter wurde Förster Wilhelm Jacobsen, der bis zum 12. April 1927 das Amt des Hauptmanns der Freiwilligen Feuerwehr wahrgenommen hatte, ernannt.

Der neuernannte Gemeindevorsteher, Gutsinspektor Brüger, übernahm außerdem das Amt des Amtsvorstehers des Amtes Damp. Damit übernahm die Landgemeinde Damp die Unterhaltung des Spritzenhauses in Damp, die Unterhaltung der Löschgeräte und die Aufsicht über die Löschwasserstellen. Die Übergabe wurde in einem Auseinandersetzungsvertrag geregelt.

Das Feuerwehrgesetz vom 15. Dezember 1933 brachte für die Organisation der Freiwilligen Feuerwehren erhebliche Veränderungen. Die Corpsversammlungen, die seit der Gründung mit Ausnahme der Kriegsjahre 1914-1918 lückenlos durchgeführt wurden, brachten keine Aussagen mehr über Wahlen. Wahlen gab es nicht mehr.

Soweit innerhalb der Wehren Posten zu besetzen waren, bestimmte dies der Hauptmann. Die Eigenständigkeit der Freiwilligen Feuerwehr Damp-Dorotheenthal musste aufgegeben werden.

Die Gemeinden Damp und Waabs bildeten einen Amtsbezirk mit dem Amtsvorsteher Hermann Plett.

Die Freiwilligen Feuerwehren Damp-Dorotheenthal und die Freiwillige Feuerwehr Waabs wurden zu einer Wehr zusammengelegt. Amtsvorsteher Hermann Plett, Waabs, legte am 03. Februar 1934 die neue Satzung und die Neugliederung der Feuerwehr vor. Zum Wehrführer wurde der bisherige Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr Damp-Dorotheenthal, August Dibbern, Büßholz, ernannt. Den Posten des Schriftführers übernahm Gustav Meusel, Vogelsang. Die neugebildete Wehr bestand nunmehr aus dem Löschzug 1 Damp und dem Löschzug 2 Waabs.

Die „Feuerwehrhauptmänner“ der Wehren Damp und Waabs waren ab sofort „Löschzugführer“.

Als Nachfolger des Hauptmanns August Dibbern wurde Christian Petersen, Pommerby zum Löschzugführer des Löschzuges Damp 1 bestellt.

Zum Spritzenführer wurde Johannes Matthiesen aus Schwastrum bestimmt, Löschzug 2 Waabs wurde vom Bäckermeister Jes Hansen nach der Zusammenlegung geführt.

Am 01. Juli 1934 wurden die Löschzugführer Christian Petersen und Jes Hansen in ihrem Amt bestätigt.

Amtsvorsteher Hermann Plett, Waabs, führte auf einer gemeinsamen Versammlung der Löschzüge Damp und Waabs in Großwaabs am 24. Dezember 1934 Oberbrandmeister August Dibbern als Hauptmann der Löschzüge Damp und Waabs in sein Amt ein. Auf dieser Versammlung wurde der ausgeschiedene Hauptmann Peter Reble, Keinwaabs zum Ehrenmitglied der Amtswehr ernannt. Alle Ehrenmitglieder der Wehren Damp und Waabs wurden an diesem Tage in die Amtswehr übernommen.

Die Brandmeister Christian Petersen, Damp, und Jes Hansen, Waabs, wurden am 01. Februar 1935 von Oberbrandmeister August Dibbern auf einer Versammlung in ihr Amt eingeführt. Für den Löschzug 1 Damp wurden Löschmeister Sothmann und die OFM Wilhelm Marten, Johannes Matthiesen und Karl Marten in ihren Ämtern bestätigt. Alle Mitglieder beider Löschzüge wurden vereidigt.

Für die Jahreshauptversammlungen änderten sich die Bezeichnungen. Der Begriff „Corpsversammlung“ wurde mit dem 04. Mai 1935 abgeschafft. Diese Versammlungen änderten sich:

04. Mai 1935 in Generalversammlung

29. Januar 1938 in Versammlung

16. April 1955 in Jahresversammlung

10. Februar 1968 in Jahreshauptversammlung

Der Restbestand der Zwangswehr, 8 Feuerwehrmänner, wurde 1934 durch die Regierung dem Löschzug Damp zugewiesen.

Zum 01. September 1939 trat das deutsche Volk in den bitteren Krieg, der 1945 mit einem schrecklichen Ende für alle Beteiligten endete, es wurden wiederum Feuerwehrkameraden zum Kriegsdienst eingezogen.

Generalversammlungen fanden 1943, 1944 und 1945 nicht statt.

Kamerad Christian Petersen begrüßte auf der Generalversammlung am 20. März 1946 14 Feuerwehrmänner.

Die Damp Wehr wurde wieder eine eigenständige Freiwillige Feuerwehr mit der Bezeichnung FF Damp-Dorotheenthal.

Wehrführer Christian Petersen starb nach kurzer schwerer Krankheit am 14. September 1946.

Im Protokoll heißt es: „Christian Petersen wird in unserer Wehr unvergessen bleiben. Er war stets ein lieber Kamerad und ein freundlicher Wehrführer“. Christian Petersen war von 1934 bis 1946 Wehrführer.

In der außerordentlichen Versammlung, die unmittelbar nach dem Ableben von Christian Petersen einberufen wurde, wählten die anwesenden Mitglieder Johs. Matthiesen aus Schwastrum zum Brandmeister der Wehr.

Noch im Dezember 1946 besuchte Johs. Matthiesen die Provinzialfeuerweherschule in Eckernförde. Er brachte die fachlichen Kenntnisse für die Führung der Wehr mit.

Zum 1. Oktober 1948 wurde das Amt Mittelschwansen mit dem Sitz in Vogelsang Grünholz mit den Gemeinden Damp, Holzdorf, Thumbby und Waabs gebildet.

Die Feuerwehren blieben eine Einrichtung der Gemeinden.

Zum Amtswehrführer wurde Heinrich Klöpffer, Holzdorf, gewählt.

Für die Wehr begann mit dem Jahr 1946 ein neuer Abschnitt. Alle Funktionsträger wurden aus den Versammlungen nach demokratischen Prinzipien gewählt.

Am 12. April 1951 feierte die Wehr das 60- jährige Bestehen. Bürgermeister Otto Kruse überraschte die Wehr zu dieser Veranstaltung mit der verbindlichen Zusage, dass ein Feuerwehrmannschaftswagen angeschafft ist.

Um 18.00 Uhr trat die Wehr am Bahnhof Vogelsang Grünholz an. Sie marschierte mit der Musikkapelle voran über Pommerby nach Schwastrum und brachte dem Ehrenmitglied der FF Damp-Dorotheenthal Detlef Brockstedt ein Ständchen. Die Ehrenmitglieder Otto Marten und Wilhelm Marten hatten sich beim Ehrenmitglied Hermann Erich in Schwastrum eingefunden. Die Wehr stattete auch diesen Männern einen Besuch in einem musikalischen Rahmen ab.

Detlef Brockstedt konnte an den sich anschließenden Feierlichkeiten in der Bahnhofsgaststätte Vogelsang Grünholz nicht teilnehmen, die Kameraden Hermann Ehrich, Otto Marten und Wilhelm Marten wurden mit einem vom Gut Damp gestellten Wagen zum Festsaal nach Vogelsang Grünholz gebracht.

Amtswehrführer Oberbrandmeister Karl Jess überbrachte die Grüße des Kreisfeuerwehrverbandes und der Waabser Wehr.

Bürgermeister Kruse übergab offiziell den Mannschaftswagen „Opel-Blitz“.

Das 65- jährige Jubiläum beging die Wehr am 12. April 1956 mit einem Kameradschaftsabend und einer Weihe der ersten Fahne. Den Überblick über die verflossenen 65 Jahre gab Gustav Meusel.

In Verbindung mit dem Bezirksfeuerwehrtag am 01. Juli 1961, an dem die Wehren der Ämter Nordschwansen, Rieseby und Mittelschwansen mit 250 Feuerwehrmännern teilnahmen, feierte die Wehr ihren 70. Geburtstag.



August Petersen, Pommerby
Hans Petersen, Nieby
Karl Heinz Marten, Schau
Rudolf Marten, Schau
Karl Brockstedt, Schwastrum
Gustav Meusel, Vogelsang-Grünholz
Karl Marten, Schwastrum

Die Stiftungsfeste setzten sich in fünfjährigen Abständen fort.

Am 01. Jan. 1969 blieb die Gemeinde Damp im Rahmen der Gebietsreform Standort der Amtsverwaltung. Dem Amtsverband Mittelschwansen mit den Gemeinden Damp, Holzdorf, Thumbby und Waabs wurden die Gemeinden Brodersby, Dörphof, Karby und Winnemark zugeordnet. Der neue Amtsverband erhielt die Bezeichnung "Schwansen".

Zum Amtswehrführer wurde Heinrich Tramm, zum Gemeindeführer Kurt Petersen und zu seinem Stellvertreter sein Bruder Hans Petersen gewählt.

Mit der Auflösung der Feuerwehr Grünholz, Ende 1969, stellte die Gemeinde Thumbby als Träger der Grünholzer Feuerwehr es den Kameraden frei, sich der Wehr Sieseby oder der Wehr Damp-Dorotheenthal anzuschließen.

Aus der Grünholzer Wehr traten der FF Damp-Dorotheenthal bei:

Aktive Mitglieder

Ernst Philipp

Hugo Düring

Ortwin Hingst

Günther Scharf

Reserveabteilung, pass. Mitglieder

Friedrich Iwers

Karl Maß

Christian Wilhelmsen

Im November 1969 begannen die Erschließungs- und Bauarbeiten für das Ostseebad Damp. Die FF Damp-Dorotheenthal stellte sich auf die Übernahme des Feuerschutzes in Abstimmung mit der Gemeinde ein.

Die Wehr musste verstärkt werden. Sie musste sich auf eine qualifizierte Ausbildung der Wehrmänner einstellen. Gerätschaften, Löschfahrzeuge und ein neues Gerätehaus mit Schulungsraum waren einzuplanen.

Der erforderliche Bedarf, zwei neue Löschfahrzeuge mit Gerät, ein neues Gerätehaus mit Schulungsraum und ein Wohnhaus standen zur Inbetriebnahme des Seeheilbades Damp im Sommer 1973 zur Verfügung.

Jetzt galt es, sich den neuen Herausforderungen zu stellen. Neun junge Feuerwehrkameraden wurden in die Wehr aufgenommen und es musste verstärkt mit den neuen großen Fahrzeugen geübt werden. Schnell erhöhte sich die Einsatzzahl mit dem Schwerpunkt im Ostseebad Damp. 1975 wurden die ersten vier Atemschutzgeräte angeschafft. Frisch ausgebildet, mit einem baumwollenen Blaumann, Helm und Handschuhen bekleidet, ging es mutig in den Inneneinsatz. Weiteres Wachstum in Damp und erhöhtes Verkehrsaufkommen machte die Anschaffung eines Rüstwagens erforderlich, der 1979 aus Ulm überführt und anschließend in Dienst gestellt wurde. Langsam entwickelte sich die technische Hilfeleistung zu einem Einsatzschwerpunkt. Über viele Jahre musste durch eine Häufung von Verkehrsun-



fällen immer wieder schnelle Hilfe geleistet werden. Die immer sicherer gewordenen Fahrzeuge haben diese Entwicklung glücklicherweise gestoppt.

Viele Jahre war bei uns ein Kommandowagen des Katastrophenschutzes stationiert. Ab 1989 erhielt die Wehr ein eigenes Einsatzleitfahrzeug. Hiermit konnte bei größeren Schadensereignissen gearbeitet werden. Nun hatte man auch die Möglichkeit, viele kleine Fahrten durchzuführen, aber auch die Lehrgänge in Rendsburg gut zu erreichen.



1993 fand dann der so genannte Generationswechsel statt. Kurt Petersen gab sein Amt nach 24 Jahren an Johannes Dibbern weiter. Nun war eine junge



Führung etabliert und weitere Wechsel folgten in den nächsten Jahren. Es ergaben sich wieder neue Herausforderungen. Technische Entwicklungen machten sich auch bei der Feuerwehr bemerkbar. So kam z. B. die Ausrüstung für Einsätze mit Gefahrgut dazu. Eine neue Aufgabe für die Feuerwehr und zusätzliche Kosten für die Gemeinde.

Der nächste Kraftakt begann 1995 mit dem Ausbau unseres Gerätehauses. Unter Führung und persönlichem Einsatz des Wehrführers und des Bürgermeisters haben alle Kameraden mit angepackt und 6300 Stunden Eigenleistung in dieses Vorhaben gesteckt. Parallel dazu lief die Ersatzbeschaffung für unser TLF 16. Am 17. Mai 1997 wurde das Gerätehaus eingeweiht und das neue TLF 16/25 in Dienst gestellt. Die anderen Fahrzeuge wurden in zeitlichen Abständen erneuert. Der Rüstwagen beendete diese Beschaffungen 2009.

Neben Übungen und allgemeinen Einsätzen entwickelte sich eine Einsatzart besonders stark. Immer wieder musste zu Fehlalarmen ins Ostseebad Damp ausgerückt werden. Hier konnte nach langer Leidenszeit eine Lösung gefunden werden, die für die Feuerwehr tragbar war. Alle anderen Einsätze, egal ob Großfeuer, Verkehrsunfall oder Keller lenzen wurden hoch motiviert und kompetent abgearbeitet. Ebenso haben wir an öffentlichen Veranstaltungen teilgenommen und uns eingebracht. Das Florianfest am Gerätehaus wurde etabliert, um neue Mitglieder auf uns aufmerksam zu machen. Auch kam und kommt der Spaß beim jährlichen Feuerwehrfest nicht zu kurz.

2014 wurde der nächste Generationswechsel eingeleitet. Johannes Dibbern wurde nach 21 Jahren Wehrführung von Michael Leckband abgelöst und zum Ehrenwehrführer ernannt. Die schon eingeleitete Ersatzbeschaffung für unser TLF 16/25 und weitere Entwicklungen haben den neuen Wehrführer gleich voll beschäftigt.

Die Entwicklung geht weiter, wie in den 125 Jahren zuvor auch. Die Feuerwehr wird darauf reagieren und sich den Aufgaben stellen.



Übergang zur Hilfeleistungswehr

Gleichzeitig tauchte nun auch ein weiteres Problem auf. Der Straßenverkehr auf der B 203 und der K 61 nahm deutlich zu. Dies hatte zur Folge, dass auch die Zahl der Verkehrsunfälle nach oben schnellte und die Feuerwehr hierbei Hilfe leisten musste. Da aber hierfür noch kein entsprechendes Gerät vorrätig war, wurde die Anschaffung eines Rüstwagens mit technischem Hilfeleistungsgerät als notwendig erachtet. Nach Beschluss der Gemeindevertretung wurde die Beschaffung dieses Fahrzeuges eingeleitet und konnte im November 1979 ausgeliefert werden. Da es sich um einen RW I auf 7,49 t Fahrgestell handelte, konnte dieses Fahrzeug auch von Feuerwehrkameraden mit dem Führerschein Klasse B oder vormals Klasse 3 gefahren werden. Ebenfalls abgedeckt waren mit diesem Fahrzeug Hilfeleistungen im Hafengebiet des Ostseebades Damp.

Mit dem nunmehr erweiterten Fuhr- und Gerätepark erlangte die Feuerwehr Damp den Status einer Hilfeleistungswehr und erhielt einen Bereich, in dem sie zu Hilfeleistungseinsätzen ausrücken muss. Dieser Bereich geht von der Ostseeküste beim Campingplatz Ludwigsburg, über Ludwigsburg, Moorbrücke, Zimmert, Gut Stubbe bis zur Schlei. Im Norden wird der Bereich durch die Kreisgrenze zum Kreis Schleswig-Flensburg abgegrenzt.

Der nächste Schritt, der eine Weiterentwicklung, aber auch eine zusätzliche Aufgabenerfüllung der Feuerwehr brachte, war die Beschaffung der Grundausrüstung Gefahrgut im Jahr 1994. 4 Chemieschutzanzüge, Meß- und Prüfgeräte wurden angeschafft, eine Ausbildung der Kameraden in Sachen Gefahrguteinsatz herbeigeführt und einvernehmlich mit dem Amt Schwansen und den Feuerwehren vereinbart, dass Kameraden der Nachbarwehren im Gefahrgutzug Schwansen mitwirken. Diese Regelung hat sich bis heute bewährt, die Zusammenarbeit mit der Nachbar-Hilfeleistungswehr Eckernförde ist hervorragend und nunmehr ist die FFW Damp eine Unterstützungseinheit des Löschzugs Gefahrgut des Kreises Rends-

burg-Eckernförde. Auch hier wird die Zusammenarbeit in Form von Übungen gemeinsam praktiziert. Die Gemeinde hat den Bedarf an Ausrüstungsgegenständen in Abstimmung mit der Wehr sichergestellt.

Wehrführer, Stellvertr. Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Damp-Dorotheenthal 1891-2016

Wehrführer:

15.02.1891 – 05.05.1906	Gärtner Fuchs, Gut Damp
05.05.1906 – 13.09.1921	Parzellist Johannes Dibbern, Dorotheenthal
13.09.1921 – 21.04.1927	Förster Wilhelm Jacobsen, Damp
21.04.1927 – 21.04.1934	Bauer August Dibbern, Büßholz
21.04.1934 – 14.09.1946	Bauer Christian Petersen, Pommerby
1946 – 12.01.1957	Lagermeister Johannes Matthiesen
12.01.1957 – 15.03.1969	Bauer Heinrich Tramm, Dorotheenthal
15.03.1969 - 08.01.1993	Kurt Petersen, Pommerby
08.01.1993 – 28.02.2014	Johannes Dibbern
28.02.2014 – heute	Michael Leckband

Stellvertretender Wehrführer:

15.02.1891 – 05.05.1906	Parzellist Johs. Dibbern, Dorotheenthal
05.05.1906 – 24.09.1921	Förster Wilhelm Jacobsen, Damp
24.09.1921 – 30.04.1934	Wilhelm Blaas, Damp
30.04.1934 -	Ludwig Sothmann, Damp
1955 – 14.04.1962	Hans Otto, Vogelsang Grünholz
14.04.1962 – 15.03.1969	Kurt Petersen, Pommerby
15.03.1969 – 03.01.1992	Hans Petersen, Damp-Eck
03.01.1992 – 08.01.1993	Johannes Dibbern
03.04.1993 - 08.01.1999	Heinrich Marten
08.01.1999 – heute	Uwe Wichert



Der Vorstand

Spritzenhaus-Gerätehaus

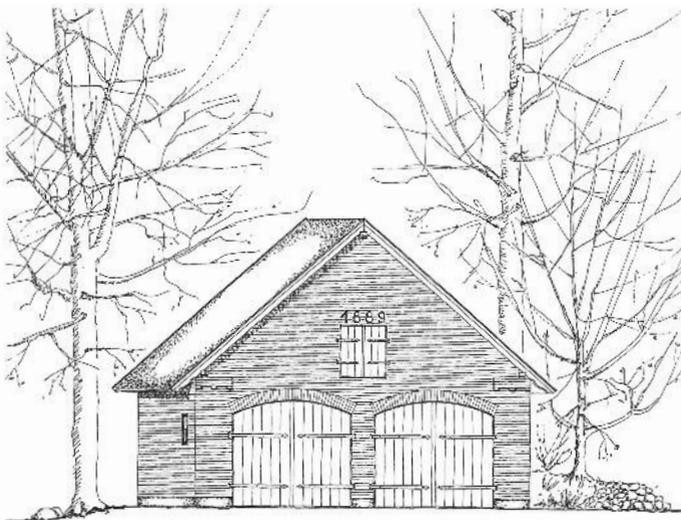
Bei der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr am 12. April 1891 stand das Spritzenhaus mit einer Spritze des Gutsbezirks Damp am Gutshof zur Verfügung.

Das Spritzenhaus wurde geteilt in einen Geräteraum für das Gut und einen Abstellraum für die Spritze.

Die Spritze sollte stets einsatzbereit sein.

Am 18.10.1931 wurde der Freiwilligen Feuerwehr ein Trockenturm zum Trocknen der Schläuche übergeben.

Die Landesbrandkasse und die adlige Brandgilde haben zur Finanzierung Beihilfen gegeben.



SPRITZENHAUS DAMP REKONSTRUKTION · FRÖHLER JAN. 1991

Auf Grund der Anträge vom 16.04.1947 und 12.04.1948 entschloss sich die Gemeinde, nach dem Hans Richter das erforderliche Grundstück aus seinem Werksgelände in Vogelsang – Grünholz zur dauernden Nutzung durch die Feuerwehr zur Verfügung stellte, zum Bau eines Spritzenhauses.

Der Bauplan wurde von Architekt Hans Meusel kostenlos aufgestellt.

Der Bau wurde mit 9 000 DM veranschlagt.

Nach den Ausschreibungsergebnissen wurden die Zimmerarbeiten an den Feuerwehrkameraden Zimmermeister Karl Marten, Schwastrum und die Mauerarbeiten an die Fa. Otto Husfeld, Pommerbyholz, vergeben.

Grundsteinlegung : 14.März 1950

Bürgermeister Otto Kruse hat in eine leere Flasche die eingerollte Urkunde mit nachstehendem Wortlaut verkorrt und sie dann zwischen der großen und der kleinen Tür in der linken Ecke eingemauert.

Abschrift

der am 14. März 1950 in das Fundament des Spritzenhausneubaues

der Gemeinde Damp eingemauerten Urkunde.

Urkunde

Von der Gemeinde Damp in der schwersten Zeit unserer Heimat erbaut, und der freiwilligen Feuerwehr dieser Gemeinde zur Benutzung übergeben, soll dieses Haus, getreu dem Wahlspruch:

" Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr "

zum Schutz von Gut und Leben der Gemeinschaft dienen.

Der Amtmann
des Amtes Mittelschwansen
gez. Fritz Bock

Der Bürgermeister
der Gemeinde Damp
gez. Otto Kruse

Der Wehrführer
der Freiwilligen Feuerwehr
der Gemeinde Damp
gez. Johannes Matthiessen

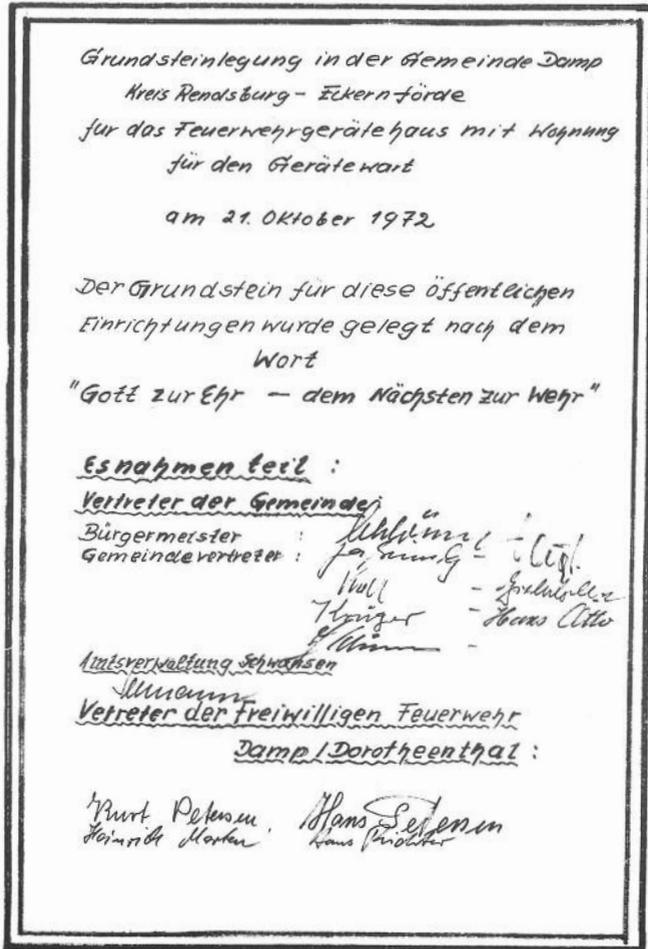
Vogelsang-Grünholz, den. 14. März 1950

Die Richtfeier mit allen Helfern und Handwerkern entwickelte sich zu einem feuchtfröhlichen Fest mit warmen Essen und Getränken in der Bahnhofsgaststätte Wiedeke. Der Bau ging schnell voran, Die Schlüsselübergabe erfolgte im Sommer 1950 mit fröhlicher Stimmung, Musik und Tanz. Während der Feierlichkeiten bei Köm und Bier kamen natürlich Gedanken auf, ein Löschfahrzeug anzuschaffen.



Strukturwandel, wachsender Feuerschutzbedarf Neues Feuerwehrgerätehaus

Die Gemeinde wählte in günstiger Lage zur L 26, der Zubringerstraße zum Ostseebad und der B 203, der sogenannten „Schwansenstraße“, den Standort für das neue Feuerwehr-Zentrum. Die Planungsaufträge für die zwischen dem Louisenholz und der Ortsdurchfahrt von Vogelsang –Grünholz zu errichtenden Gebäude wurden im Frühjahr 1972 vergeben.



Grundsteinlegung am 21. Oktober 1972 mit Verbau einer Urkunde in einer verkorkten Flasche, nach dem der Aquavit allen Beteiligten gemundet hat.

Einweihung des Feuerwehrgerätehauses 14. Juli 1973

Eine zünftige Richtfeier fand am 24. November 1972 statt.

Am 14. Juli 1973 konnte die Anlage dann eingeweiht und in Betrieb genommen werden. Mit Inbetriebnahme des Ostseebades am 15. Juli 1973 war die Wehr in der Lage, für diesen Komplex den Feuerschutz abzudecken.

Die Gemeinde hat später das Gerätehaus erweitert und an diesen Standort den Werkhof eingerichtet. Das dazugehörige Wohnhaus dient zur Unterbringung der Aufsicht des Feuerwehrbereiches und der Leitung des Werkhofes. 50% der Mieteinnahmen wurden in Abstimmung zwischen der Gemeinde und der Bauträgergesellschaft als Mitfinanzierer der Feuerwehr zweckgebunden für soziale Zwecke zur Verfügung gestellt.



Für jeden Trauerfall im Kameradenkreis wird ab 1973 eine Beihilfe von 400,- DM zusätzlich zur Beihilfe der Kreisfeuerwehrsterbekasse gezahlt.

Das in den Jahren 1950/1951 erbaute „Spritzenhaus“ wurde danach von der Gemeinde für die Unterstellung von Geräten weiter genutzt. Später ging es wieder in den Besitz der Firma Richter über.



Ausbau des Gerätehauses

Nach zwanzig Jahren Nutzung nagte der Zahn der Zeit am Gerätehaus. Das Dach war undicht und im vorderen Bereich der Fahrzeughalle fühlte man sich wie in einer Tropfsteinhöhle. Der kleine Gruppenraum reichte wirklich nur für eine Gruppe und musste zusätzlich als Funkzentrale dienen. Geräteinstandsetzungen wurden in der Fahrzeughalle durchgeführt, wobei ein Fahrzeug solange die Halle verlassen musste. 1994 reiften die ersten Gedanken für einen Umbau des Gerätehauses heran. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung der Feuerwehr wurde das Projekt besprochen und nahezu einstimmig befürwortet. Gleichzeitig bekundete die Wehr die Bereitschaft, einen erheblichen Anteil als Eigenleistung zu diesem Umbau beizutragen. Dies war für den Feuerwehrvorstand, den Bürgermeister und die Gemeindevertretung das Startsignal mit dem Werk zu beginnen. Nach Abschluss der Planungsphase begann im Sommer 1995 der Umbau.

Auf die vorhandene Halle wurde ein Dachgeschoss gesetzt, das groß genug war, einen Versammlungsraum für mehr als 70 Personen, eine Küche, ein Büro, ein Aktenlager, einen kleinen Lagerraum sowie geräumige Duschen und Toiletten aufzunehmen.



Am Samstag, dem 9. September, wurde Richtfest gefeiert, anschließend das Dach gedeckt und mit dem Innenausbau begonnen. 1996 wurde das neue Treppenhaus angebaut und der Innenausbau wurde fortgeführt. Damit konnten nun die Räume für eine Atemschutzwerkstatt, eine Werkstatt und eine kleine Funkzentrale geschaffen werden.

Am 17. Mai 1997 endete der Umbau mit einem Festakt. Mit der Schlüsselübergabe für unser Gerätehaus wurde gleichzeitig das neue Löschfahrzeug TLF 16/25 an uns übergeben. Für die historische Sammlung übergab uns Christian Graf zu Reventlow die restaurierte Tragkraftspritze TS 8/8 aus dem Jahr 1938, die vormals auf Gut Damp zum Einsatz gekommen war und nun im Treppenhaus aufgestellt wurde.

Die 45 Feuerwehrkameraden, eine Feuerwehrkameradin und der Bürgermeister von Damp haben in Eigenleistung zu diesem Bauwerk 6300 Arbeitsstunden erbracht, wobei Übungs- und Einsatzdienst genauso weitergeführt wurden wie bisher. Die dabei entwickelte Motivation der Wehr hat bis heute deutliche Spuren hinterlassen.



Es folgten weitere Investitionen. Die Hallentore wurden erneuert und es wurde eine Abgasabsaugung in der Fahrzeughalle installiert. Das war die Voraussetzung dafür, die Einsatzschutzkleidung im Gerätehaus unterbringen zu können. Mit der Erstellung eines sehr gelungenen Wandbildes im Treppenhaus erhielt der Bau noch eine besondere Note.



Fahrzeuge, Geräte, Ausrüstung

Von 1891-1951 stand der Wehr kein eigenes motorisiertes Fahrzeug zur Verfügung. Die Spritze wurde mit Pferden gezogen. Die Mannschaft erreichte ihren Einsatzort mit von Pferden gezogenen Rollwagen.

Bei einer Übung am 15. Mai 1898 wurde bestimmt, dass der Hufenpächter Heinrich Büll, Pommerby, zur Beförderung der Löschmannschaft zur Brandstelle ein Pferdegespann zur Verfügung stellt.

In der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg stand im Einsatzfall ein LKW der Firma Richter zur Verfügung.

Grünes Licht für die Beschaffung eines Motorfahrzeuges gab die Gemeinde am 22. März 1951. Sie stellte 4.000,- DM zur Verfügung.

Die Kameraden Joh. Matthiesen, Otto Kruse, Helmut Kruse und Gustav Meusel kauften im Auftrag der Gemeinde bei einer Opelvertretung in Kiel Anfang April 1951 einen grundüberholten rotgespritzten „Opel-Blitz“ zum Preis von 4.000,- DM.

Abgeklärt war, dass der Landesbranddirektor für die Mitfinanzierung einschließlich des Innenausbauers eine Beihilfe bewilligt.

Für den Transport der Spritze erhielt die Wehr 1959 einen neuen Hänger.

Nach 15-jähriger Nutzung wurden wegen Verschleißerscheinungen Überlegungen einer Ersatzbeschaffung angestellt.

Im Rahmen der Aufstellung der 13. Bereitschaft des Kreises Eckernförde übernahm die Ortswehr am 07. Juli 1966 ein ZB –Fahrzeug. Im Falle von Katastrophen sollte das Fahrzeug auch überörtlich eingesetzt werden.

Im Übrigen stand es zur Abdeckung des örtlichen Feuerschutzes zur Verfügung.

Dieses Fahrzeug ersparte der Gemeinde die Investitionskosten. Betriebskosten wurden vom Kreis getragen.



Die Gemeinde stimmte in Absprache mit der Wehr am 26.10.1971 zu, ein Löschfahrzeug LF 16 und ein Tanklöschfahrzeug TLF 16 mit Gerät zu beschaffen. Zur Beschaffung wurden Aufträge erteilt. Wegen der Unterbringungsprobleme wurde zunächst das Fahrzeug LF 16 geliefert.

Die Freigabe durch den Kreisbrandmeister Kruse erfolgte am 19.02.1972.

Das Tanklöschfahrzeug TLF 16 wurde am 10. Mai 1972 in Damp-Eck in Empfang genommen.

Bis zur Fertigstellung der Garagen wurde das Löschfahrzeug 16 im alten Gerätehaus untergestellt, nachdem geringfügige Umbauten (Herausnahme des Fußbodens) vorzunehmen waren. Das ZB-Fahrzeug wurde in Abstimmung mit dem Kreis Rendsburg-Eckernförde der FF Karby –Dörphof übergeben.

Bis zur Fertigstellung des neuen Gerätehauses wurde das Tanklöschfahrzeug TLF 16 in der Werkstatt „Heinrich Büchmann“ untergestellt.



Der in Brodersby stationierte Funkwagen, bestimmt für überörtliche Einsätze, wurde 1976 zentral in Vogelsang-Grünholz stationiert und am 07. Januar 1982 in Abstimmung mit dem Kreis Rendsburg- Eckernförde der Freiwilligen Feuerwehr Sieseby übergeben. Der Einsatz des Funkwagens hat sich besonders während der Sturmflut und der Schneekatastrophe 1978/1979 bewährt.



Der benötigte Rüstwagen RW I wurde am 23. November 1979 geliefert und am 13. Mai 1980 an die Wehr übergeben, nachdem die Lieferfirma eine fachgerechte Einweisung vorgenommen hatte.

Mit der Übernahme dieses Rüstwagens übernahm die Wehr weitere Aufgaben, wie z. B. Einsatz bei Verkehrsunfällen.

Am 07. September 1989 erhielt die Wehr ein neues Einsatzleitfahrzeug VW LT 28.

Nach der Abnahme durch den Kreisschirmmeister und den TÜV übergab der Kreiswehrführer am 18. Nov. 1989 15.00 Uhr der Wehr dieses Fahrzeug. Für eine Übergangszeit hatte der Kreis Rendsburg-Eckernförde ein Leitfahrzeug zur Verfügung gestellt.





Mit dem Fahrzeugbestand

LT 28
TLF 16
LF 16
RW I

war die Wehr in der Lage, den Bedarf des örtlichen und auch des überörtlichen Feuerschutzes und die erforderlichen Hilfeleistungen abzudecken.

Im Jahre 1997 ersetzte ein TLF 16/25 ein 25 Jahre altes Fahrzeug, das heute seinen Dienst auf der Insel Usedom versieht. Das neue TLF ist im Gegensatz zu seinem Vorgänger mit einer Gefahrgutausrüstung bestückt. Hier wird die Standartausrüstung noch von einem Schnelleinsatzzelt, einem Sprungretter, einem 3000 Liter Falttank, einem Hydroschild, einer Wasserstaubdüse und drei Körben mit jeweils drei Längen B-schlauch ergänzt. Das Fahrzeug wurde auf einem MAN 12-222 mit einem Aufbau von Metz gefertigt, verfügt über eine Besatzung von 1/5 Mann und hat einen Wasservorrat von 2400 Litern. Des Weiteren verfügt das Fahrzeug über einen Hochleistungslüfter vom Typ Hurricane MT 165.

Als Ersatz für das 28 Jahre alte LF 16 steht den Kameraden ein LF 16/12 (Baujahr 2000) zur Verfügung. Das LF 16/12 hat ein MAN 14-224 Fahrgestell mit einem Aufbau von Metz, besitzt einen 1900 Löschwassertank und bietet einer Besatzung von 1/8 Mann Platz. Neben der Standartausrüstung mit vier Atemschutzgeräten besitzt es noch ein System zur Sicherung von Airbags (Oktopus), einen 8 KVA Generator, einen Flutlichtmast mit 2x 1000 Watt Leuchtleistung, eine Pedalschere und Rettungszylinder. Zur Brandbekämpfung stehen neben einem 50 m Schnellangriffsschlauch 9 Kanister Schaummittel und ausreichend Schlauchmaterial zur Verfügung.

Der 1989 beschaffte ELW auf VW-Basis erreichte sehr schnell seine Belastungsgrenze, da er verschiedene Einbauten besaß und Gerät für die Einsatzleitung, PA Ausrüstung für einen Trupp und weiteres Material für die Gefahrgutunfallbekämpfung aufnehmen musste. Für eine Einsatzleitung im größeren Rahmen oder bei Gefahrgutlagen war er nur eingeschränkt brauchbar. Daher wurde er 2003 durch einen modernen ELW 1 auf Mercedesbasis ersetzt. Dieses Fahrzeug konnte die angeschafften Einsatzmittel aufnehmen, besaß einen Führungsraum mit entsprechenden Kommunikationsmitteln wie 4-m-Funk, 2 m-Funk, Mobiltelefon, Fax und Internetanbindung.

Der Rüstwagen 1 aus dem Jahr 1979 war ebenfalls von der Antriebsleistung und der Aufnahme von Gerätschaften am Limit angekommen. Modernere Geräte konnten nicht mehr untergebracht werden. Somit beschloss die Wehr den Antrag für ein neues Fahrzeug zu stellen, dass nach positiver Beratung durch die Gemeindevertretung 2009 angeschafft wurde. Der neue RW auf der Basis eines 12 to Fahrzeuges konnte die vorhandene Ausstattung übernehmen und wurde mit einem 30 KVA Stromaggregat ausgerüstet. Schere und Spreizer der neuesten Baureihe, ein Plasma-Schneidergerät, eine Arbeitsbühne für LKW-Unfälle und die Zusatzausrüstung für Gefahrgutunfälle ergänzten die bisherigen Gerätschaften.

Im Februar 2016 wurde unser Fahrzeugbestand noch durch einen Führungskraftwagen (FüKw) ergänzt. Dieses vom Katastrophenschutz bereitgestellte Fahrzeug ist auf einem Mercedes Sprinter Fahrgestell mit 5000 kg zul. Gesamtgewicht aufgebaut. Es ist mit umfangreicher Kommunikationstechnik ausgerüstet und löst unseren ELW als Führungsfahrzeug ab, der aber noch für den Transport von Mannschaft und Gerät im Einsatz bleibt. Bei entsprechenden Katastrophen wird das FüKw überörtlich eingesetzt und unser ELW schließt dann wieder die Lücke.

Die Entwicklung geht weiter und die Anforderungen verändern sich. Im April 2016 wird unser TLF 16 durch ein LF 20 ersetzt. Mit 2700 Ltr. Wasser an Bord, der Übernahme der Ausrüstung des Vorgängerfahrzeugs ergänzt durch weitere erforderliche Teile ist das Fahrzeug ein modernes und schlagkräftiges Hilfsmittel für unsere Aufgabe der Gefahrenabwehr.



Zum Einsatz stehen und standen bereit:

Tanklöschfahrzeug TLF16/25	Baujahr 1997
Löschgruppenfahrzeug LF16/12	Baujahr 2000
Einsatzleitfahrzeug ELW 1	Baujahr 2003
Rüstwagen	Baujahr 2009
FüKw	Baujahr 2016
LF 20	Baujahr 2016



Tragkraftspritze 400 Ltr. je Minute	Baujahr 1930	Museumsstück im Treppenhaus
Tragkraftspritze 800 Ltr. je Minute	Baujahr 1979	
Einsatzleitfahrzeug LT 28	Baujahr 1989	bis 2003
Tanklöschfahrzeug TLF 16	Baujahr 1972	bis 1997
Löschfahrzeug LF 16	Baujahr 1972	bis 2000
Rüstwagen RW I	Baujahr 1979	bis 2009

Motorspritzen

Die Gerätschaften, die bei Feuerbekämpfungen und bei Hilfeleistungen einzusetzen waren, haben sich der Zeit und dem technischen Fortschritt angepasst.

Die Motorisierung in der Wehr zeichnete sich allerdings spät ab.

Nach den Aufzeichnungen wurde am 26. Januar 1931 die Anschaffung einer Kleinmotorspritze zurückgestellt, im Jahr 1936 wurde eine Motorspritze eingesetzt. Es ergaben sich beim Anlassen des Motors immer wieder Schwierigkeiten. Am 03. Oktober 1942 wurde die Wehr „Löschzug Damp“ endlich mit einer funktionierenden Spritze ausgerüstet. Sie wurde sofort abgenommen und dem Löschzug übergeben.

Kreisbrandmeister Hermann Meusel gab die von der Gemeinde als Ersatz beschaffte neue Tragkraftspritze TS 8 am Löschteich in Pommerby am 04. Jan. 1959 frei. Sie wurde sofort ausprobiert.

Am nächsten Tage wurde der Brunnen am Grundstück Jestrimsky, Pommerby ausgepumpt. Ohne den Grund zu kennen, hätte man dieses bestimmt nicht veranlasst, wenn man gewusst hätte, wie trocken der Sommer 1959 werden würde.



Die Tragkraftspritze wurde in den Sturmtagen 28. Dez. bis 30. Dez. 1978 bei der Rettungsaktion des Fahrgastschiffes „Aphrodite“ am Anleger im Ostseebad Damp eingesetzt. Während des anhaltenden Sturmes schlug das Schiff leck und legte sich auf die Seite. Salzwasser überflutete das von der Feuerwehr eingesetzte Gerät, einschließlich der Motorspritze TS 8, die ersetzt werden musste.

Am 06. April 1978 übergab der Campingplatzunternehmer Braukmann, Schuby Strand, der Wehr eine alte Motorspritze TS 4. Sie wird als sehr gut erhaltenes Löschgerät gehegt und gepflegt. Bei repräsentativen Anlässen wird die Spritze gerne gezeigt.

Einsatzschutzkleidung im Wandel der Zeit

Anlässlich einer Übung am 23. August 1891 beschloss die Wehr „Extraröcke“ anzuschaffen. Schneidermeister Matthiesen aus Kappeln wurde am 5. September 1891 um 19.00 Uhr zum Maßnehmen bestellt. Er nahm einen Auftrag zur Herstellung von 33 Röcken mit nach Hause. Bei der Auslieferung am 16. Oktober 1891 stellten die Kameraden fest, dass die Röcke nicht gefüttert waren. Vom Preis wurde je Rock 1 Mark abgezogen. Es ergab sich somit ein Herstellungspreis von 12,60 M. je Rock.

Im Laufe der letzten 125 Jahre veränderte sich die Bekleidung der Feuerwehr erheblich. Die Ausgehuniform wurde dem modernen Schnitt angepasst und dient weiterhin bei offiziellen Anlässen wie Jahreshauptversammlung, Feuerwehrball oder Beerdigung als Anzug, in dem sich die Feuerwehr gemäß dem Anlass zeigt.

Bei der Einsatzkleidung sind gravierende Änderungen eingetreten.

Die Wolltuchjacke und der Lederhelm wurden längst abgelöst durch Kombi oder „Blauermann“ und den im Krieg und später verwendeten Stahlhelm. 1975 wurden die ersten Atemschutzgeräte angeschafft. Durch die Gefahren im Innenangriff änderten sich auch die Anforderungen an die Einsatzschutzkleidung. Es wurde die rote, eigentlich orange Einsatzjacke eingeführt und der Stahlhelm durch ein gleichaussehendes Modell aus Aluminium ersetzt. Diese Bekleidung schützte zwar besser als alle vorherigen, war aber noch immer nicht die optimalste Bekleidung.

Heute sind unsere Feuerwehrkameraden mit einer Einsatzschutzkleidung ausgerüstet, bestehend aus einem modernen Feuerwehrhelm, Nomex-Überjacke und Einsatzhose. Atemschutzgeräteträger sind mit Nomex-Überhose, Feuerwehrstiefeln und ein Paar Nomex Handschuhen für die Brandbekämpfung und ein Paar Handschuhen für alle weiteren Tätigkeiten ausgerüstet. Weiterhin verfügen alle Kameraden über eine Flammenschutzhaube und ein Ballcap als Arbeitsmütze. Bei Gefahrenguteinsätzen ist auch diese Schutzkleidung nicht ausreichend. Dann müssen sich die Kameraden mit einem unserer 4 Chemiekalienvollschutzanzügen ausrüsten.



Atemschutzgeräte

Die Verwendung von Kunststoffen ab den sechziger Jahren in der Bauwirtschaft veranlasste die Wehr dazu, Atemschutzgeräte anzuschaffen und die Atemschutzträger ausbilden zu lassen. Brandstellen in Wohn- und Betriebsbereichen mit vielen Kunststoffverkleidungen lassen sich ohne Atemschutzgerät nicht bekämpfen; Rettung von Menschen ist unmöglich. Mit der Übernahme des Feuerschutzes im Ostseebad Damp ergab sich die Notwendigkeit, Atemschutzgeräte mit dem erforderlichen Gerät bereit zu halten.

11 Kameraden wurden vom Ortmediziner Blümel auf Tauglichkeit untersucht. Sie besuchten vom 01. bis 05. April 1975 in Rendsburg einen Ausbildungslehrgang und bestanden alle die Prüfung.



Ärztliche Untersuchungen und Prüfungen wiederholen sich jährlich.

Dennoch stellte man 1987 fest, dass im Einsatzfall über Tage nicht immer Atemschutzträger in ausreichender Zahl zur Verfügung standen. Daher wurde angeregt, weitere Atemschutzträger auch von Nachbarwehren ausbilden zu lassen, auf die dann zurückgegriffen werden konnte.

Heute stellt sich die Frage, Atemschutz ja oder nein, nicht mehr. Brandrauch ist immer giftig und der Atemschutzeinsatz ist Standard.



Alarmierung

Das Feuerhorn war das Alarmmittel bis 1964 und das Telefon gilt bis in unsere heutige Zeit als Übermittler, wenn Hilfe durch die Feuerwehr benötigt wird.

Im Jahr 1964 wurde über das Gemeindegebiet ein Sirenennetz gelegt. Kosten entstanden nur bei den Sirenen, die mit Vorrichtungen für die Auslösung von Feueralarm ausgestattet wurden.

Die Sirenen wurden für die Alarmierung im Falle von Katastrophen installiert und können für die Alarmierung der Feuerwehr örtlich ausgelöst werden.

Standorte:

Schwastrum

Vogelsang, Alte Post, später umgesetzt zum Feuerwehrgerätehaus

Ortseingang Pommerby

Damp-Eck, Grundstück Hans Petersen

Gut Damp

Dorotheenthal bei Tramm

1983 wurden die ersten 5 Funkmeldeempfänger angeschafft, 1984 sieben weitere beantragt.

Die Alarmierung wurde über die Rettungsleitstelle in Rendsburg abgewickelt. Inzwischen sind die Leitstellen der Kreise Rendsburg-Eckernförde und Plön und der Stadt Kiel seit dem 6. Dezember 2007 am Standort der Berufsfeuerwehr Kiel am Westring als Leitstelle Mitte zusammengefasst.

Die ursprünglich analoge Alarmierung ist digitalisiert worden. Jeder Feuerwehrkamerad ist mit einem Funkmeldeempfänger ausgerüstet und es sind nur noch die Sirenen am Gerätehaus und in Pommerby übriggeblieben.

Eines ist geblieben: Der Notruf 112!

Die Alarmierung der Feuerwehr regelt sich heute über Funksteuerung. Tritt ein Schadensfall ein, geht der Notruf 112 bei der integrierten Leitstelle in Kiel ein. Von dort werden dann umgehend die Meldeempfänger und Sirenen ausgelöst.

Beschreibungen besonderer Einsätze unserer Wehr in der Gemeinde, Brandeinsätze 1891-1913

Der erste Einsatz nach der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr erfolgte in der Nacht vom 07. zum 08. Juni 1891 in Großwaabs. Das Haus des Rademachers Molt brannte.

„Die Mannschaft erschien ziemlich vollständig auf der Brandstelle und kam in Tätigkeit.

Nach 2 Stunden konnte die Wehr wieder abmarschieren.

19.07.1893 Kate der Familie Köse und Voigt in Schwastrum, ein 4-jähriger Junge erstickt beim Brand

22.08.1895 Kate des Arbeiters Johann Kolls in Fischleger, Ursache offenes Licht

05.08.1895 Kate des Tagelöhners Kock in der Schau

04.02.1899 Wohnhaus des Böttchers Holst in Pommerby

01.08.1906 Kate in Mühlenteich

16.02.1909 Wohnhaus H. Ewers, Vogelsang –Grünholz

14.01.1913 Großer Strohhaufen bei Büll in Pommerby

An den Löscharbeiten beteiligten sich die Nachbarwehren aus Waabs, Söby

Grünholz Schuby, Karby

13.04.1913 Es brennt die Windturbine bei Thomsen, Dorotheenthal

Beim Feuer „Thomsen“, Dorotheenthal, war die Wehr in 15 Minuten nach Telefonanruf zur Stelle. Die Löscharbeiten, die durch starken Oststurm beeinträchtigt wurden, dauerten 1 ½ Stunden

Frau Thomsen bat um Hilfe, weil im Keller eine Kruke „Rum“ auszulaufen drohte. Die Wehr war natürlich wie immer hilfsbereit und rettete den Rum. Nach den Aufzeichnungen: Die Wehr löschte auch diesen Brand.

Die Landesbrandkasse stiftete eine Prämie in Form von 45 m Schlauch.

In dem Abschnitt 1891/ 1913 rückte die Wehr 29-mal zur Feuerbekämpfung in die umliegenden Gemeinden aus.

Brand einsätze 1914-1950

21.11.1931 Bauernstelle Christian Petersen, Pommerby

20.11.1935 Stiftskapelle Damp

17.11.1939 Es droht Selbstentzündung in der Haferscheune des Gutes Damp.

08.10.1943 Feuer bei W. Koll in Schwastrum, Korndiemenbrand

23.10.1944 Es brennt ein Rapsdiemen bei Bendixen in Pommerby.

Ein Strohdienen geriet dort am gleichen Tage in Brand.

1949 Feuer in Nieby

19.10.1949 Feuer bei Poetzke, Dorotheenthal

Das Feuer in der Landstelle Christian Petersen, Pommerby, entstand am frühen Nachmittag gegen 13.30 Uhr. Das Gebäude stand sofort in hellen Flammen. Durch starken Wind wurde das benachbarte „Baumannsche“ Haus mit ein Opfer der Flammen. Das Vieh wurde gerettet. Möbel und Ernte sind fast verbrannt.

Die zur Hilfe gekommenen Wehren aus Grünholz, Söby und Waabs konnten um 16.00 Uhr wieder abrücken.

Das Feuer in der Stiftskapelle entstand am Buß- und Betttag. Die Öfen waren für den Gottesdienst geheizt. Es war am ganzen Tag starker Ostwind. In der Nacht hat sich der Schornstein entzündet. Das Dachgeschoss brannte aus.

Für den Einsatz stiftete Graf zu Reventlow als Eigentümer ein 150 Pfund schweres Schwein.





Die Wehr übernahm an der Haferscheune Gut Damp am 17.11.1939 zunächst die Brandwache. Messungen im Hafer ergaben eine Hitze von 90 Grad. Der Hafer musste zweimal durch die Scheune gefahren werden. Obgleich Selbstentzündung drohte, wurde ein Großfeuer dennoch verhindert.

Graf zu Reventlow spendete an die Wehr 50,- RM. Dafür wurden Päckchen für die Kameraden, die zum Kriegsdienst berufen waren, gepackt und versandt.

Das Ablöschen des Strohdiebens bei Koll in Schwastrum dauerte bis in die späten Abendstunden. Brandwache wurde bis zum nächsten Morgen gestellt.

Die Feuerbekämpfung an den Raps- und Strohdieben dauerte von 14.00 Uhr bis 20.00 Uhr. Bis zum nächsten Morgen war eine Brandwache vor Ort.

Beim Feuer in Nieby brannte ein mit 3 Familien besetztes Wohnhaus des Gutes Dorotheenthal ab. Es wurde Brandstiftung vermutet, die Männer waren zur Arbeit, die Frauen zum Melken. Die Löscharbeiten wurden erschwert, weil das Löschwasser aus einer Entfernung von 300 m hergeholt werden musste.

Bei Poetzke in Dorotheenthal geriet ein „Misthaufen“ durch unvorsichtiges Ablagern von glühender Asche in Brand. Durch schnelles Eingreifen der Wehr wurde ein Übergreifen des Feuers auf die unmittelbar angrenzenden Gebäude verhindert.

Einsätze von 1951- 1990

- 19.03.1961 Feuer in Dorotheenthal, es brennt ein Strohdienen
20.03.1961 Erneutes Feuer am Strohdienen, Dorotheenthal
08.10.1969 Feuer in Dukenteich
10.03.1973 Feuer bei Rodde, Schwastrum-Hof
12.09.1973 Moorbrand bei Dorotheenthal
16.07.1976 Kornfeldbrand bei Willi Koll, Petzrüh
17.08.1976 Koppel mit Stroh bei Horst Desler, Schwastrum, brannte
21.06.1981 Reetdachkate Dr. Blümel, Knüppelbek, brannte
15.09.1982 Bauernschänke Vogelsang –Grünholz brannte
21.10.1982 Bauernschänke Vogelsang-Grünholz brannte ein zweites Mal
13.03.1983 Sturmschaden Altenteil Dibbern, Kreuzkamp
23.10.1985 Alter mit Stroh gefüllter Holzunterstand bei Giebelstein brannte ab
12.01.1986 Feuer im Ölauffangbecken Fa. Hans Richter
02.05.1986 Damp Stift brannte
16.06.1988 Kurzschluss an der Korntrocknungsanlage Gut Damp
14.08.1988 Großfeuer in Büßenteich
17.01.1990 Feuer bei Kallinich, Vogelsang
08.06.1990 Dachstuhlbrand Gaststätte Dorfschmiede
Durch schnelles Eingreifen beim Stallbrand am 08.10.1969 in Dukenteich konnte das Wohnhaus gerettet werden.

Durch das schnelle Eingreifen mit dem TLF 16 und LF16 und Einsatz mit Atemschutzträgern gelang es das mit Reet gedeckte Haus Blümel, Knüppelbek, vor größerem Schaden zu bewahren. Die Inneneinrichtung verbrannte allerdings. Teilschäden entstanden am Dach.

Das denkmalgeschützte St. Johannes Stift war am 02.05.1986 in höchster Gefahr, als sich in der Mittagszeit ein reetgedeckter Schuppen entzündete. Ein schnelles Eingreifen der Wehr ließ das Schadensfeuer erstickten. Der Glockenturm und die Stiftskirche mit den kleinen Wohnbauten blieben erhalten.

Alle Löschfahrzeuge wurden am 14. August 1988 beim Großfeuer der Familie Post in Büßenteich eingesetzt. Küche und Dachstuhl gerieten durch ausgeführte Schweißarbeiten an der Heizungsanlage sehr schnell in Brand. Lösversuche der Fam. Post scheiterten. Die Feuerwehr Waabs wurde zur Hilfe gerufen. Alarm wurde 12.49 Uhr ausgelöst. Gegen 15.00Uhr hatten die Wehren das Feuer unter Kontrolle. Die Aufräumarbeiten dauerten bis in die späten Abendstunden. Anschließend wurde eine Sicherheitswache gestellt.



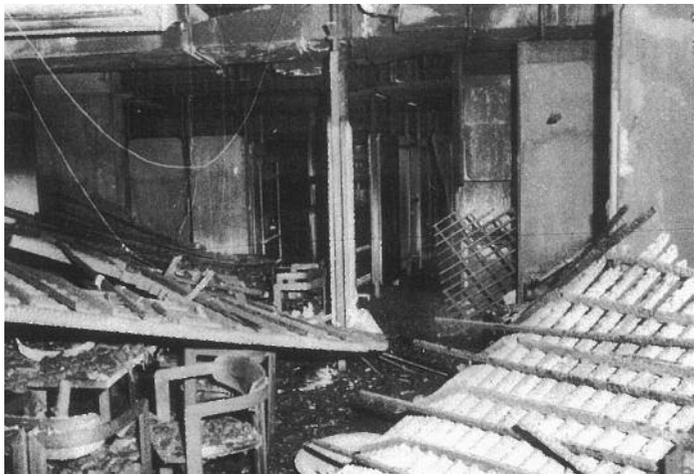
Die Wehr rückte am 17. Januar 1990 um 22.16 Uhr wegen eines Feuers im Innengebäude zum Grundstück Kallinich, Vogelsang Grünholz, aus. Alle Löschfahrzeuge waren im Einsatz. Der Brandschaden war hoch.

Durch schnelles Eingreifen der Wehr beim Dachstuhlbrand in der Dorfschmiede am 08. Juni 1990 wurde ein Ausweiten des Feuers auf die Hauptgebäude verhindert.

Hauptrestaurant Port Nelson brennt

„Großfeuer im Haus des Kurgastes im Ostseebad“ lautete der Alarmruf am 19. Oktober 1976 um 02.50 Uhr. Tatsächlich brannte das Hauptrestaurant Port Nelson. Die Ortswehr setzte alle verfügbaren Mannschaften und Fahrzeuge mit Löschgerät ein.

Beim Einsatz hatte die Wehr keine Chance, das Feuer auf den Brandherd „Käptn’s Bar“ und auf die große Küche zu beschränken. Verschlussene Türen, giftiger schwarzer Qualm und die herabfallenden Decken behinderten den Einsatz. Der Atemschutztrupp konnte nicht nach innen dringen.



Einsätze der Wehr außerhalb des Gemeindegebietes

- 08.06.1891 Feuer bei Rademacher Molt in Groß Waabs, Wohnhaus und Werkstatt brannten
- 16.06.1891 01.00 Uhr Wohnhaus bei Kätner Reimer in Groß Waabs. Abrücken um 03.30 Uhr
- 08.11.1891 07.00 Uhr Feuer bei Höker Bruhn, Groß Waabs, Rückmarsch nach drei Stunden
- 08.03.1892 20.00 Uhr Das Gewese von Schmiedemeister Witt, Schuby brannte. Rückmarsch 24.00 Uhr
- 15.und 16.07.1893 Die Gebäude bei Landmann Saggau, Moorbrücke brannten. Bei starkem Sturm trieb brennendes Stroh auf die angrenzenden Moorflächen. Die Damper Moorparzelle wurde von größerem Schaden bewahrt. Der Einsatz dauerte 2 Tage.
- 28.11.1897 Alle Gebäude des Hufenpächters Daniels in Schuby brannten nieder. Die Feuerwehr Damp Dorotheenthal beteiligte sich an den Löscharbeiten.
- 19.10.1898 Ein Zweiwohnungshaus in Grünholz brannte. Feuerwehren Damp, Schuby und Grünholz im Einsatz
- 05.03.1905 Stallgebäude mit Scheune auf Gut Staun brannte ab, dabei verbrannten 100 Stück Großvieh
- 06.11.1906 Großfeuer auf Gut Grünthal. Große Scheune u. Stallgebäude wurden eingäschert. Die Feuerwehr Damp-Dorotheenthal war stark im Einsatz.
- 18.11.1911 Das Gewese von Christian Brammer, Klein Waabs, brannte ab. Für das schnelle Eingreifen der Damper Wehr erhielt sie eine Belohnung von der Landesbrandkasse in Höhe von 36,-Mark.
- 12.12.1926 Feuer bei Schulz, Steinborn. Wegen des starken Frostes konnte die Wehr mit der Spritze nicht eingesetzt werden, beteiligte sich aber beim Einreißen der Mauern und des Schornsteins.
- 14.01.1935 Ein Schornsteinbrand setzte die gesamte Bauernstelle „Glasfeld“ in Brand. Der Viehstall und die Wohnung wurden vernichtet. Eine Scheune konnte gerettet werden. Es verbrannten 24 Stück Großvieh. Für den Einsatz zahlte die Schl. Holst. Brandgilde 30,- RM an die Wehr.
- 17.02.1945 Alarm, die Bahnhofsgaststätte Kruse, Holzdorf, brannte. Die Damper Wehr war als zweite Wehr zur Stelle und 2 ½ Std. im Einsatz.
- 09.04.1949 Feuer in Neuteich. Einsatz mit dem LKW der Fa. Richter. Brandbe-

	kämpfung mit 3 Rohren von 14.45 Uhr bis 19.00 Uhr.
1949	Großfeuer bei Magnussen in Dörphof. Die Dampfer Wehr übernahm den Schutz des Kuhhauses, das im Dachstuhl schon brannte, aber gerettet wurde. Das Wohnhaus wurde eingesichert.
24.12.1950	19.00 Uhr Alarm, Pferdestall in Waabshof brennt. Die Dampfer Wehr war als zweite zur Stelle und übernahm den Schutz des Kuhhauses. Die Wehr rückte um 23.00 Uhr (Weihnachtsabend) ab.
08.03.1951	Es wurde um 04.00 Uhr zum Brandeinsatz nach Waabshof gerufen. Die große Scheune stand in Flammen. Die Wehren Damp und Grünholz wurden sofort eingesetzt. Die Waabser Wehr begann als 3. Wehr mit den Löscharbeiten. Um 11.30 Uhr war die Gefahr gebannt.
05.05.1952	Starkes Gewitter über Schwansen. Infolge Blitzschlags im Pferdestall, Gut Sophienhof, wurde die Wehr über das Postamt Eckernförde alarmiert. Sie nahm als erste Wehr die Brandbekämpfung auf.
1956	Feuer in Neuteich(Stoltenberg). Ein 8jähriger Junge, der auf dem Boden im Stroh spielte, verbrannte.
19.11.1956	Großbrand in Ludwigsburg. Die Wehren Loose, Barkelsby, Waabs, Söby und Damp wurden eingesetzt. Eine Scheune mit Getreide und Maschinen und das Kuhhaus standen in Flammen. Das Kuhhaus konnte gerettet werden. Die Kühe konnten ins Freie getrieben werden. Die Löscharbeiten dauerten von mittags bis morgens um 04.30 Uhr.
08.07.1959	Auf Gut Stubbe brannte ein Gerstenfeld. Auf der Fahrt zur Brandstelle koppelte sich der Anhänger mit der Spritze vom Einsatzfahrzeug „Opel –Blitz“ ab. Der Hänger musste mit einem Trecker von Sieseby abgeschleppt werden. Die Spritze wurde mit dem Fahrzeug nach Vogelsang-Grünholz zurückgebracht.
12.09.1966	Durch Blitzschlag geriet die Kate Prosch, Sieseby, in Brand. Die Löscharbeiten dauerten von 20.40 Uhr bis 24.00 Uhr. In der Gaststätte Max Erich wurde den Feuerwehrmännern nach dem Ablöschen ein zünftiges Abendbrot gereicht.
22.02.1971	Brandeinsatz bei Paul Heide in Klein Waabs. Wohn – und Wirtschaftsgebäude wurden ein Raub der Flammen. Großvieh konnte nur wenig gerettet werden.
24. und 25.07.1972	2 Tage Brandeinsatz in Rußlandmoor
26.05.1975	Großfeuer bei Herbert Petersen in Schuby. Der Atemschutztrupp(4

- Geräte) musste eingesetzt werden.
- 13.06.1977 Reetdachkate in Wettstein vom Blitz getroffen. Brandeinsatz erfolgte nachts um 02.10 Uhr.
- 21.07.1977 Die Wehr bekämpfte mit dem Löschfahrzeug TLF 16 und LF 16 und den Wehren Sieseby und Winnemark einen Schwelbrand im Herrenhaus Staun.
- 24.08.1978 Die Wehr wurde mit beiden Fahrzeugen zur Hofstelle Georg Martensen, Klein Waabs, gerufen. Die Wehr beteiligte sich mit beiden Löschfahrzeugen an den Löscharbeiten. Das Wirtschaftsgebäude konnte nicht gerettet werden.
- 28.11.1979 Schwerer Verkehrsunfall in Schuby. Die Wehr brachte schnelle Hilfe mit dem Rüstwagen und dem Löschfahrzeug, es war der erste Einsatz des Rüstwagens.
- 09.11.1982 Ein mit 72 Personen besetzter Omnibus verunglückte an der B 203 Brücke Söby. Die Ortswehr und die Feuerwehr Eckernförde haben mehrere Stunden die Bergungsarbeiten abgewickelt. 45 verletzte Personen wurden mit allen verfügbaren Rettungsfahrzeugen auf die umliegenden Krankenhäuser verteilt.
- 06.10.1985 Großfeuer bei Iden, Pommerbyholz. Alarm 04.45 Uhr. Das Wohnhaus konnte nicht gerettet werden. Am nächsten Tag musste die Brandstelle nochmals abgelöscht werden. Einsatz mit dem TLF 16.
- 02.02.1986 Hilfeleistung bei schwerem Verkehrsunfall auf der B 203, Abfahrt Seeholz. Ein brennender PKW wurde abgelöscht und ein Toter geborgen. Die B 203 wurde 1 ½ Stunden gesperrt.
- 15.08.1986 Hilfeleistung beim schweren Verkehrsunfall auf der B 203, Abfahrt Karby. 2 eingeklemmte Personen wurden mit der Hydraulikschere und dem Spreizer befreit. Durch diesen schrecklichen Unfall waren ein Toter und 7 schwerverletzte Personen zu beklagen.
- 04.01.1988 12.39 Uhr Schwerer Verkehrsunfall auf der B 203 bei Holzdorf, Abfahrt Tingborn. Eine eingeklemmte Person wurde aus dem völlig zertrümmerten PKW mit Hydraulikgeräten aus dem Wagen geborgen.
- 18.08.1989 Hilfeleistung bei einem auf der B 203, Abfahrt Karby, in Brand geratenen Bus. der mit 40 Kindern besetzt war. Der Motorbrand konnte vom Fahrer gelöscht werden. Auslaufendes Öl beseitigte die Wehr.

Die Schneekatastrophe 1978/1979

Der Schneewinter 1978/1979 ist noch nicht vergessen. Vom 28. Dezember 1978 bis zum 31. Dezember 1978 und vom 13. Februar bis zum 17. Februar 1979 brausten durch das Zusammenprallen nordeuropäischer Kaltluft und westeuropäischer Warmluft Schneestürme mit bis zu 12 Windstärken über unser Land.

Die anhaltenden Schneestürme dauerten jeweils 96 Stunden. Sie waren verglichen mit den Schneestürmen in den Jahren 1940/1941, 1946/1947 und 1969 außergewöhnlich andauernd.

Die Unwetter legten den Verkehr auf den öffentlichen Straßen total lahm. Die orkanartigen Winde bedrohten unsere Küste. Sie richteten erhebliche Schäden an den Küstenanlagen an. Durch langanhaltende Stromausfälle gerieten Haushalte, landwirtschaftliche und gewerbliche Betriebe in größte Schwierigkeiten.

Die menschliche Versorgung und die Versorgung des Viehs in landwirtschaftlichen Betrieben wurden kritisch. Kühl- und Heizanlagen waren ausgefallen. Melkmaschinen funktionierten nicht mehr. Alte und kranke Menschen gerieten in Gefahr, weil die Hauszugänge und alle Verkehrswege durch Schneemassen blockiert wurden.

Die Katastrophenstäbe des Landes, der Landkreise, der Städte, der Ämter und der Gemeinden traten in Abstimmung mit den örtlichen Verhältnissen und mit den zur Verfügung stehenden Einsatzgruppen (Bundeswehr, THW, Feuerwehren, DRK, und freiwilligen Helfern) zusammen, um Hilfeleistungen einzuleiten.

Millionenschäden entstanden an den Kuranlagen unseres Ostseebades. Die Kurpromenade, die Deichbefestigungen und der Hafen waren besonders betroffen.

Die Molen, die die Hafeneinfahrt und das Wellenbad mit Kurmittelhaus schützen, wurden abgetragen.

Der Sturm schleuderte das Fahrgastschiff „APHRODITE“ der Förde Reederei Flensburg immer wieder an den Anleger in Damp. Die Freiwillige Feuerwehr versuchte das Schiff mit der TS 8 und der Lenzpumpe zu halten.

Vom 29. Dez. 1978 11.10 Uhr bis zum 30. Dez. 1978 bemühten sich die Feuerwehrmänner, das Fahrgastschiff vor dem Sinken zu bewahren.

Durch zunehmenden Sturm und steigende See konnte das Schiff am 29. Dez. 1978 gegen 22.00 Uhr nicht mehr bestiegen werden. Es wurde am 30. Dez. 1978 morgens gegen 03.30 Uhr leckgeschlagen. Alle noch auf dem Schiff befindlichen Feuerwehrmänner konnten sich nur noch durch fluchtartiges und gefahrvolles Verlassen des Schiffes retten.

Bei der Rettungsaktion des Fahrgastschiffes „APHRODITE“ an 29. und 30. Dez. 1978 verlorengegangene Geräte wurden der Feuerwehr durch die Förde Reederei ersetzt.

Gegen 06.30 Uhr verließ die Feuerwehr den Hafen und wurde um 12.30 Uhr zur Ostseeklinik gerufen, um eingedrückte Türen und Fenster notdürftig zu reparieren.



Der in Vogelsang Grünholz stationierte Funkwagen wurde unserem Ortsmediziner Blümel auf Weisung des Krisenstabes des Kreises für Krankenbesuche und Krankenversorgung zur Verfügung gestellt.

Die Feuerwehr stellte die Versorgung des Altenheims Thumby durch Anlieferung von Lebensmitteln und Medikamenten sicher.

Am 13. Februar 1979 wiederholte sich der noch nicht vergessene Schneesturm der Jahreswende.

Die Feuerwehren waren erneut gefordert. Sie wurden sechs Tage eingesetzt. Dieser zweite Schneesturm brachte erheblich mehr Schneemassen. Alle Brücken an der Schwansenstraße waren bis an die Überfahrtsbereiche mit Schnee verweht. Die Schneemassen blockierten auf der Schwansen- und Bäderstraße und auf allen Gemeindestraßen den Bus- LKW- und PKW-Verkehr.

Schon am 13. Februar 1979 wurden mit zwei Traktoren des Amtswehrführers Tramm von 20.30 Uhr bis 24.00 Uhr PKW's freigeschleppt und geborgen.

Am 14. und 15. Feb. 1979 transportierte die Wehr Personal und Verpflegung (einschließlich frischer Milch vom Landwirt Niko Giebelstein) ins Ostseebad Damp zum Krankenhaus.

Die ärztliche Versorgung im Umfeld von Vogelsang Grünholz und im Altenheim Thumby wurde mit Hilfe der Wehr sichergestellt. Unter schwierigen Schneesverhältnissen wurde Brot

aus der Bäckerei Groß Waabs an die Verteilerstellen gebracht.

Dies war zuletzt alles nur möglich, weil per Hubschrauber Mehl und Hefe aus Eckernförde angeliefert wurde.

Landrat Bellmann landete mit einem Hubschrauber in Vogelsang-Grünholz, um sich über den Stand der Folgen nach dem Schneesturm in der Landschaft Schwansen zu informieren. Am 16. Feb. 1979 war die Wehr von morgens 05.30 Uhr bis abends 21.00 Uhr unterwegs. 2 Kameraden brachten zu Fuß Medikamente nach Groß Waabs, die dringend für eine zuckerkrank Patientin benötigt wurden.

Die Wehr wurde den ganzen Tag bei Verkehrsregelungen eingesetzt. Ein aus Eckernförde zusammengestellter Konvoi von Personen und Versorgungstransportern wurde ins Ostseebad Damp geleitet.

Die Wehr übernahm auch am 17. Und 18. Feb. 1979 die Versorgung mit Brot von der Bäckerei Mordhorst, Groß Waabs, für die Gemeinde und auch für das Altenheim in Thumbby sowie für den Ortsteil Sieseby. Dabei wurden in Abstimmung mit Dr. Blümel die fehlenden Medikamente an die Einwohner verteilt.

Als am 03. März 1979 die Schneeschmelze einsetzte, musste der Löschteich in Pommerby abgesenkt werden, um das Dorf vor einer Überflutung zu bewahren.

Überflutete Keller des Gutshauses Dorotheenthal und des Landwirtes Tramm, ebenfalls Dorotheenthal, waren leer zu pumpen.

Am 27. Juni 1992 ereignete sich etwa 500 m vor dem Strandbereich zwischen dem Hafen und in Fischleger ein Flugzeugunglück. Ein mit 3 Personen besetztes Wasserflugzeug versuchte auf der Ostsee zu landen, was aber misslang und die Maschine ging zu Bruch. Die 3 Insassen wurden verletzt von Badegästen gerettet, die Feuerwehr Damp zur Bergung des Flugzeugwracks angefordert.

Ein weiterer, bis dato noch nicht vorgekommener Einsatz musste ab dem 15. April 1993 bewältigt werden. Ein 2,5 km langer und 500 m breiter Rohölteppich trieb auf den Hafen und Strandbereich des Ostseebades zu. Gegen 20.15 Uhr wurden die Feuerwehren Damp und Eckernförde voralarmiert, konnten aber auf Grund der unterschiedlichen Meldungen und Positionsangaben den Schadensort nicht genau lokalisieren. Erst gegen 23.00 Uhr war die Erkundung abgeschlossen und die nunmehr alarmierten Kräfte der Feuerwehren Damp, Waabs, Eckernförde (Ölwehr), Olpenitz (Ölwehr), das Mehrzweckboot „WAABS“ der RWE DEA sowie das DGzRS Rettungsboot von Damp konnten mit dem Auslegen der Ölsperren und der Ölabwehr beginnen. Dieser Einsatz zog sich dann noch über zwei weitere Tage hin, da neben den Reinigungsarbeiten am Strand die Ölsperren mehrfach umgesetzt werden mussten.

Am 23.08.1994 wurden 7 Feuerwehren aus dem Amt Schwansen und 4 Feuerwehren aus Kappeln zu einem Großfeuer nach Winnemark gerufen. Auf dem Charlottenhof war das Stallgebäude in Flammen aufgegangen. Trotz des Großaufgebotes an Helfern und Feuerwehrfahrzeugen brannte das Gebäude vollständig nieder. Beklemmend auf alle eingesetzten Kameraden wirkte die Tatsache, dass etwa 50 Rinder in den Flammen umkamen.

Gleich drei Großfeuer mussten im Jahr 1995 bekämpft werden. Am 25. Juli 1995 brannte das reetgedeckte Wohnhaus und der Schuppen in Ochsenhagen vollständig nieder. Die anhaltende Trockenheit, der nur geringe Abstand von 10 m zum Waldrand und die ungünstige Wasserversorgung behinderten die Löscharbeiten ungemein. Das Löschwasser musste von einer Kuhle und einem Hydranten, beide etwa 1 km von der Einsatzstelle entfernt, herbeigeholt werden.

Einen Monat später geriet das Wohnhaus des Landwirts Lange in Großwaabs durch Blitzschlag in Brand. 18 Feuerwehrleute und der Bürgermeister aus Damp waren zu diesem Zeitpunkt auf dem Dach des Gerätehauses Damp mit Ausbauarbeiten beschäftigt und verließen auf Grund des sehr schnell heranziehenden Gewitters den Dachbereich. Der letzte die Leiter herabsteigende Kamerad konnte den Blitzschlag noch sehen und sofort wurden die Fahrzeuge besetzt und zum Einsatzort gefahren. Leider war das Gebäude bereits im Vollbrand, so dass es nicht mehr gerettet werden konnte.

Der dritte Großbrand überraschte den Wehrvorstand bei einer Vorstandssitzung am 30. Oktober 1995. In Kleinwaabs war ein landwirtschaftliches Anwesen in Brand geraten. Noch bevor die Alarmierung der Leitstelle eintraf, rückte das TLF 16 zur Brandbekämpfung aus. Bei diesem Brand konnte verhindert werden, dass das angrenzende Wohnhaus in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Einen besonderen Unterstützungseinsatz leistete die Feuerwehr Damp am 3. Juni 1998. Nach dem verheerenden Zugunglück von Eschede /Niedersachsen kam es zu einer Verknappung von Blutkonserven in Norddeutschland. Der Blutspendedienst Schleswig-Holstein führte nach einem regulären Spendetermin eine Sonderaktion im Ostseebad auf Grund des hohen Bedarfs von Blut durch und bat den Bürgermeister um Unterstützung. Dieser ließ über die Feuerwehr Sirenenalarm auslösen, um zum einen Feuerwehrmänner für die Spendeaktion zusammen zu holen und zum anderen mit dem Einsatzleitfahrzeug die Bevölkerung auf die Spendenaktion aufmerksam zu machen. Innerhalb kürzester Zeit konnten 200 Spender mobilisiert werden, so dass insgesamt 70 Liter Blut bereitgestellt werden konnte.

Am 8. Januar 2000, 4 Stunden nach Ende der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr

wurde die Wehr zum ersten Einsatz 2000 gerufen. In einem Wohnhaus in Damp Eck war ein Feuer ausgebrochen, das den gesamten Dachstuhl vernichtete und das Haus insgesamt unbewohnbar machte. Ein Nachbar konnte den Hausbesitzer und einen Mieter noch rechtzeitig ins Freie bringen, so dass die drei eingesetzten Feuerwehren sich auf die Brandbekämpfung und Schutz der Nachbarhäuser konzentrieren konnten.

Am 5. Dezember 2012 um 18.23 Uhr wurde die Feuerwehr Damp zu dem bislang längsten Brandeinsatz in der Gemeinde Damp alarmiert. Gemeldet wurde ein Feuer in der Scheune des Reiterhofes Tramm in Dorotheenthal. Beim Eintreffen der ersten Kräfte brannte eine 60 x 12 m große Stahlträgerscheune mit Wellblechelementen in voller Ausdehnung. Auf die benachbarte Scheune hatte das Feuer bereits übergegriffen, die Pferdeställe und das Wohnhaus waren durch die wechselnden Winde ebenfalls in erheblicher Gefahr. Die benachbarten Feuerwehren Waabs, Söby, Holzdorf, und Schuby wurden mitalarmiert. Problematisch erwies sich die Löschwasserversorgung. Nur ein Hydrant befand sich in der Nähe des Objektes, so dass die Förderung von Löschwasser aus einem zweiten Hydrant in 500 m und aus der Schwastrumer Au in 1km Entfernung aufgebaut werden musste. Starker Wind, Schneefall und Kälte erschwerten die Löscharbeiten, so dass im Laufe der Nacht die Feuerwehren Karby, Dörphof, Sieseby, Winnemark, Brodersby, Schönhagen und Loose Zug um Zug nachalarmiert wurden und Kräfte ersetzen mussten. 25 Stunden nach Brandausbruch war das Feuer gelöscht und die Feuerwehren konnten abrücken. Erschwerend kam hinzu, dass gegen 19.30 Uhr auf der Biogas-Anlage in Schuby ebenfalls ein Brand ausbrach, der von den bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht eingesetzten, nunmehr aber alarmierten Feuerwehren rasch gelöscht werden konnte.

2006: 47 Einsätze Vogelgrippe

2010: 1 Einsatz Katastrophenschutz Hochwasser Behrendorf

2013: 18 Einsätze Wetterschäden, Sturmeinsatz Christian



Einsatzübersicht 2003 - 2015

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Großbrand	1	-	-	-	-	1	2	1	-	2	3	1	1
Mittelbrand	-	-	1	3	-	2	1	1	3	2	-	1	
Kleinbrand	1	4	1	4	2	6	7	11	2	6	5	9	8
Tech. Hilfe	9	10	3	11	11	10	23	10	19	10	29 ³	10	22
Fehlalarm	18	12	8	16	6	16	19	20	22	10	17	15	12
Sonst. Einsatz	12	13	14	11	13	13	10	11	10	10	6	9	8
				47 ¹				1 ²					
Gesamt	41	39	27	92	32	48	62	55	56	40	60	45	51



Gesellschaftlicher und kultureller Beitrag im Dorfgeschehen

Mit Ausnahme der Kriegsjahre des ersten und zweiten Weltkrieges hat die Feuerwehr einmal, mitunter auch zweimal im Jahr, den Feuerwehrball oder Kameradschaftsabend gefeiert.

Zu den Feuerwehrbällen wurden die Dorfbewohner mit eingeladen.

Den ersten Feuerwehrball veranstaltete die Feuerwehr am 28. Juni 1891. Um 16.00 Uhr nachmittags formierten sich alle Feuerwehrkameraden am Spritzenhaus, Gut Damp. Bei prachtvollem Wetter, so heißt es in den Aufzeichnungen, marschierte die Wehr, voran die Musikkapelle, über Schwastrum, Pommerby nach Vogelsang Grünholz zum Festlokal "Andresen". Alle feierten in froher Runde bis 01.30 Uhr nachts.

Am 24. Januar 1892 fand im neubauten Saal des Gastwirts Andresen das Feuerwehrfest statt. Der Eintritt pro Person betrug 1,-Mark. Inspektor Kähler, Gut Damp, überreichte der Wehr ein Extrag Geschenk von 6,-Mark.

Graf zu Reventlow hatte für den Brandeinsatz bei der Dampfer Stiftskapelle ein Schwein gestiftet. Das Schwein wurde verkauft. Für den Erlös von 60,- Mark gab es beim Kameradschaftsabend am 25. März 1935 „satt Schweinebraten“. Karl Graf zu Reventlow und das Ehrenmitglied Detlef Brockstedt feierten in froher Runde mit. „Satt Muck“ wurde aus der Kasse finanziert.

Den ersten Kameradschaftsabend nach dem zweiten Weltkrieg veranstaltete die Wehr am

14. Feb. 1948 in der Bahnhofsgaststätte. Es gab Kaffee und Kuchen. Die Kosten deckte man durch eine Verlosung. Zur Abwicklung der Verlosung brachte jeder Kamerad ein Päckchen mit.



In den folgenden Jahren wurde die Gestaltung der Feuerwehrfeste einem gewählten Festausschuss übertragen.

1954 zahlten die aktiven Mitglieder einen Eintritt von 4,- DM.

Passive Mitglieder zahlten 7,50 DM.

Die Zeiten änderten sich. Der Eintritt entwickelte sich auf 35,- bis 45,-DM pro Paar.

Die Wehr beteiligte sich an öffentlichen Veranstaltungen der Gemeinde.

Bei den Kranzniederlegungen zum Volkstrauertag am alten und später am neuen Ehrenmal im Sör war die Wehr regelmäßig in geschlossener Formation mit der Fahnenabordnung vertreten.

Die Feuerwehr nahm an den Gemeindefesten und auch an den Veranstaltungen der Ortsvereine (DRK, Sportverein, Reitclub) teil.

1995 reifte aus Seiten der Feuerwehr der Gedanke, ein eigenes Fest für die Feuerwehr zu kreieren, damit der bisherige „Grillabend“ etwas modifiziert und interessanter gestaltet werden konnte. Sehr schnell wurde die Idee umgesetzt und bereits im folgenden Jahr 1996 wurde das erste Florianfest auf dem Hofplatz vor dem Gerätehaus gefeiert. Im Laufe der Jahre wurde dieses Fest immer weiter mit neuen Ideen verfeinert und ist somit zu einem festen Bestandteil in den örtlichen Veranstaltungen geworden.

Weitere Ehrungen

Die Feuerwehr ließ es sich nicht nehmen, zu besonderen Anlässen den Kameraden Gratulationen mit einem Fackelzug und Musikkapelle zu überbringen.

Am 02.06.1910 überbrachten 20 Kameraden dem Hauptmann Johs. Dibbern, Dorotheenthal, zur Silberhochzeit ein Geschenk. Am 14. April 1928 beschloss die Korpsversammlung, sich an besonderen Familienfesten der Kameraden mit einem Fackelzug zu beteiligen, in diesen Fällen wurde kein Geschenk überreicht.

Unter den Klängen der Musikkapelle marschierte die Wehr am 23. Mai 1928 nach der Übung zum goldenen Hochzeitsfest des Kameraden Hinz. Hauptmann August Dibbern hielt eine dem „Feste entsprechende kernige Ansprache“. Kamerad Hinz dankte allen Kameraden und lud sie zu einem „Labtrunk“ ein. Nachdem frohe Lieder gespielt und gesungen wurden, marschierte die Wehr geschlossen ab.

Am 09. Juni 1934 feierte Kamerad Christian Petersen, Pommerby, mit seiner Frau das Fest der diamantenen Hochzeit. Die Feuerwehr und der Militärverein gestalteten nach dem vorangegangenen gemeinsamen Kirchgang in der Stiftskapelle einen schönen Dorfabend mit allen Einwohnern, begleitet von der Feuerwehrkapelle.

Ehrungen mit der gesamten Wehr und dem Musikzug nahmen aus Anlass ihrer Silberhochzeiten am 19. Sept. 1934 der Kamerad Thomsen, am 1. Weihnachtstag 1935 der Kamerad Wilhelm Marten und am 27. Sept. 1938 der Kamerad Otto Marten entgegen.

Während des Krieges 1939-1945 und in den folgenden Jahren überbrachten Abordnungen (4 Kameraden) die Glückwünsche mit Blumenstrauß und später mit einem silbernen Löffel an die Kameraden.

Sie können nicht einzeln aufgeführt werden. Dennoch sollten einige besondere Ehrungen verdienter Feuerwehrmänner nicht unerwähnt bleiben.

Am 26. Mai 1959 feierte das Ehrenmitglied Detlef Brockstedt, Schwastrum, seinen 85. Geburtstag. Die gesamte Wehr gratulierte mit Fahnenabordnung und Musikzug der FF Olpenitz.

Seinem Sohn, Ehrenmitglied Karl Brockstedt, wurden am 11.06.1969 für 50-jährige Mitgliedschaft Grüße der Feuerwehr unter Mitwirkung eines Fackel- und Musikzuges überbracht. In der festlich geschmückten Diele wurden in froher Runde bei Essen und Trinken Gedanken der vergangenen Zeit ausgetauscht.

Nach Ablauf weiterer 10 Jahre wurde Karl Brockstedt für 60-jährige Mitgliedschaft geehrt. Glückwünsche zur goldenen Hochzeit erhielten am 14. April 1973 das Ehrenmitglied Karl Benkwitz, am 27. Oktober 1973 Kamerad Hans Petersen, Nieby. Zum Fest der Diamantenhochzeit wurden Glückwünsche dem Kameraden Karl Maß, Grünholz, am 17. Okt. 1973

überbracht.

Beim 90-jährigen Jubiläum der Feuerwehr wurde das Ehrenmitglied Ernst Sörensen für 50-jährige Mitgliedschaft geehrt.

In der Jahreshauptversammlung am 4. Jan. 1985 ehrte die Versammlung den Kameraden Friedrich Iwers, Damp-Eck, für 60 Jahre Mitgliedschaft in der Feuerwehr.

Karl Graf zu Reventlow, Gut Damp, ein Gönner und Förderer der Feuerwehr. Feierte mit seiner Frau am 18. August 1958 das Fest der goldenen Hochzeit. Die Feuerwehr war eingeladen. Die Glückwünsche wurden mit Fackelzug und Musikzug überbracht. Die Kameraden Heinz Schlömer und Johs. Haß lösten zu Ehren der Eheleute zu Reventlow im Hof 3 Böllerschüsse aus.

In der Schlosshalle trafen sich die Jubilare mit den Feuerwehrkameraden zu einem gemütlichen Beisammensein mit Punsch, Berlinern und belegten Broten. Die Feier klang gegen 22.00 Uhr mit dem Schleswig-Holstein Lied aus.

Zum 85. Geburtstag am 02. Feb. 1959 überbrachten die Kameraden Gustav Meusel, Karl Marten, Rudolf Marten und Heinrich Büchmann Karl Graf Zu Reventlow Grüße und Glückwünsche. Sie überreichten einen Blumenkorb.

Für besondere Verdienste in der Feuerwehr überreichte Kreisbrandmeister Jörn Böttger auf der Jahreshauptversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes in Rendsburg am 11. Feb. 1983 das Feuerwehrehrenkreuz in Silber an Heinrich Marten.

Wehrführer Kurt Petersen blickte am 14. April 1987 auf eine 25-jährige verantwortliche Tätigkeit als Ehrenbeamter in der Feuerwehr zurück. In dieser Zeit bekleidete er 5 Jahre das Amt des Stellvertreters des Wehrführers und 20 Jahre das Amt des Gemeindeführers. In der Jahreshauptversammlung am 08. Januar 1988 überreichte Bürgermeister Jestrinsky eine Urkunde mit einem Geldgeschenk nach beamtenrechtlichen Bestimmungen.

Auf dem Amtsfeuerwehrtag am 26. Juni 1987 wurde Kurt Petersen mit dem deutschen Feuerwehrehrenkreuz in Silber ausgezeichnet.

Heinrich Tramm, Feuerwehrmann seit 1942, Gemeindeführer vom 12. Januar 1957 bis zum 15. Dezember 1969, Amtswehführer der Amtswehr Schwansen vom 16. März 1969 bis zum 30. März 1987, Ehrenmitglied der FF Damp Dorotheenthal seit dem 05. Januar 1990, wurde am 10. März 1973 durch Kreisbrandmeister Fritz Kruse das deutsche Feuerwehrehrenkreuz in Silber überreicht. Auf der Jahreshauptversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes in Rendsburg erhielt er am 11. Februar 1983 auch das deutsche Feuerwehrehrenkreuz in Gold.

Nachdem Heinrich Tramm aus Altersgründen als Amtwehrführer des Amtes Schwansen aus-
schied, wurde er auf Grund des Beschlusses des Amtsausschusses am 26. Juni 1987 auf dem
Amtsfeuerwehrtag in Schönhagen zum Ehrenamtwehrführer ernannt.

Am 14. März 1996 erhielt unser Wehrführer Johannes Dibbern für seine ehrenamtliche Arbeit
im Landeshaus in Kiel vom Innenminister E. Wienholz die Ehrennadel des Landes Schleswig
Holstein. Auf der Jahreshauptversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes am 18. Februar
2011 wurde ihm das Schleswig Holsteinische Ehrenkreuz in Silber verliehen. Seit dem 28.
Februar 2014 ist er Ehrenwehrführer unserer Wehr.

Ebenfalls das Schleswig Holsteinische Ehrenkreuz in Silber wurde unserem stellv. Wehrführer
Uwe Wichert am 21. Februar 2014 auf der Jahreshauptversammlung des Kreisfeuerwehrver-
bandes verliehen.



Überörtliche Veranstaltungen

Als Mitglied im Kreisfeuerwehrverband nahm unsere Wehr regelmäßig auch an überörtlichen Veranstaltungen teil.

Die Eckernförder Turnerfeuerwehr hatte unsere Wehr im ersten Jahr ihres Bestehens zum 20-jährigen Stiftungsfest geladen. 33 Kameraden nahmen im Herbst 1891 daran teil. Jeder Feuerwehrmann erhielt zu dieser Veranstaltung einen neuen Tuchrock.

Am 21. März 1897 nahm die Wehr an der Gedenkfeier Kaiser Wilhelm I. in Karby teil. Die Feier begann mit einem Festmarsch durch das Dorf mit anschließendem Kirchgang. Die Gedenkfeier endete mit Gesangsvorträgen, Musikdarbietungen und einem Theaterstück in der Bahnhofsgaststätte.

Das Kreisfeuerwehrfest und der 6. Bezirkstag fanden am 26. Juni 1898 in Vogelsang-Grünholz statt.

Die Vorstandsmitglieder des Kreisfeuerwehrverbandes bereiteten am 24. April 1898 in der Gaststätte Andresen in Vogelsang-Grünholz den Bezirksfeuerwehrtag vor.

Der Kreisvorstand übernahm das Einladen von zwanzig teilnehmenden Wehren. Die „besondere“ Einladung zu diesem Fest wurde dem Kommandeur der hiesigen Wehr übertragen. Das aus den örtlichen Feuerwehrkameraden gebildete „Komitee“ zur Vorbereitung des Kreisfeuerwehrtages legte am 07. Juni 1898 die Festfolge fest.

Schriftführer Witt wurde beauftragt, bei der Kreisbahndirektion zu vereinbaren, dass ein „Extrazug“ in der Nacht vom 26. auf den 27. Juni 1898 in Vogelsang-Grünholz für die Rückfahrt der Besucher nach Eckernförde eingesetzt wurde.

Zwei Ehrenpforten sollten in Vogelsang-Grünholz, eine weitere bei der Schule aufgestellt werden. Handelsgärtner Green in Kratt wurde mit der gesamten Ausschmückung des Dorfes beauftragt.

Kassierer Witt und 6 Kameraden hatten 3 Kassen an den Saal- und Zelttüren zu besetzen. Eintritt für Herren, die nicht der Wehr angehörten: 1,-Mark. Die Damen zahlten einen Eintritt von 50 Pfennig.

Am 26. Juni 1898 nahm die Veranstaltung einen harmonischen Verlauf:

- | | |
|-----------|---|
| 13.30 Uhr | Empfang der Kameraden am Bahnhof mit Begrüßung und Empfangsschoppen in Andresen's Gasthof |
| 14.00 Uhr | Delegiertenversammlung, alle Kameraden haben Zutritt |
| 16.00 Uhr | Übung der Dampfer Wehr, gemeinsames Brandmanöver mit den Wehren Karby-Dörphof, Schuby und Damp. Nach der Übung „Parademarsch“ aller Wehren. |
| 17.00 Uhr | Festmarsch durch den Wald zum Park des Hofes Damp |
| 19.00 Uhr | Kommers |
| 20.00 Uhr | Beginn der Festbälle |

An der Veranstaltung beteiligten sich 18 Wehren:

Turnerfeuerwehr Eckernförde 41

Die Feuerwehren:

Gettorf	6	Schuby	27
Grünholz	18	Tüttendorf	11
Kaltenhof	4	Waabs	36
Karby-Dörphof	38	Wulfshagen	14
Neuwittenbek	6	Sieseby	24
Olpenitzdorf	3	Borby	21
Owschlag	3	Damp	35
Osdorf Stubbendorf	4	Brodersby	12
Schinkel	1		
			<hr/>
			304

Als Gäste waren Landrat Freiherr von den Recken und Major a. D. von Hohenhau, Gut Damp, unter den Gästen.

Alle Gäste und Feuerwehrmänner wurden mit einer kurzen Ansprache von Hauptmann Fuchs, FFW Damp-Dorotheenthal begrüßt.

In der Delegiertenversammlung gab Hauptmann Jepsen, Gettorf, einen Überblick über die Arbeit in den Wehren. Als Standort des nächsten Kreisfeuerwehrtages wurde Neuwittenbek festgelegt.

Die vorgeführten Übungen der Damper Wehr und auch das Brandmanöver fanden Beifall. Im Brandmanöver wurde simuliert, dass die Kate von Gastwirt Andresen brennt. Die Schubyer Wehr hatte Andresens Gasthaus, die Wehr Karby– Dörphof den Bahnhof, die Damper Wehr das weichgedeckte Haus des Stellmachers zu schützen.

Den Übungen schloss sich ein Festmarsch durch die Damper Holzung zum Schlosspark des Gutes Damp an.

Hauptmann Jepsen überbrachte mit kernigen Worten den Herrschaften des Gutes Damp einen Dank der Feuerwehr für ihr bisher entgegengebrachtes Wohlwollen.

Dieser gelungene Kreisfeuerwehrtag endete mit einem Festkommers und mit einem Festball in einem Zelt und im Saal der Gaststätte Andresen.

Major a.D. von Hohenhau überbrachte der Damper Wehr ein Geldgeschenk von 50,-Mark. 1953 fuhren Gustav Meusel und Karl Heinz Marten zum Feuerwehrtag nach Ulm.

Amtsfeuerwehrtage, die abwechselnd von einer Wehr auszurichten waren, wurden regelmäßig abgehalten.

Ausbildung/ Übungen

Jeder Feuerwehrmann wurde während seiner Dienstzeit intensiv im Feuerschutzwesen ausgebildet. Oberste Pflicht war bei Brand- und Hochwassereinsätzen sowie bei Hilfeleistungseinsätzen im Straßenverkehr fachlich und umsichtig zu handeln.

Bei allen Einsätzen an den Brand- und Unfallstellen war es für den Feuerwehrmann immer wieder von Bedeutung, das zur Verfügung stehende Gerät überlegt und gezielt einzusetzen. Voraussetzung war und ist eine qualifizierte Ausbildung und das regelmäßige Üben mit den Geräten.

Die Feuerwehr hat über Jahrzehnte eine straffe und fachliche Ausbildung betrieben. Jeder Feuerwehrkamerad wurde in allen Geräten und Fahrzeugen praktisch und auch theoretisch intern geschult. Hierfür wurden regelmäßig praktische Übungen und auch Schulungsabende angesetzt.

Die Ausbildung der Feuerwehrkameraden wurde immer wieder den Gegebenheiten angepasst und wurde auf verschiedene Ebenen verteilt.

So wird auf Amtsebene die Truppmann I und Truppführer Ausbildung in Unterrichtsform und Praxisausbildung durchgeführt. Der größte Teil der Truppmann II Ausbildung wird in den einzelnen Feuerwehren mit dem Übungsdienst abgeleistet.

Zusätzlich erfolgt die Ausbildung zum Motorkettensägeführer ebenfalls auf Amtsebene.

Auf Kreisebene führt der Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde unter anderem folgende Ausbildungslehrgänge durch:

Atemschutzgeräteträger,

Technische Hilfeleistung

Sprechfunk

ABC Lehrgänge

Gruppenführervorbereitung

Die Landesfeuerwehrschule in Harrislee bietet alle weiteren Führungslehrgänge an, die in der Feuerwehr Voraussetzung für die Wahrnehmung der Führungsfunktionen ab Gruppenführer aufwärts notwendig sind.

Das Übungsprogramm der Feuerwehr Damp Dorotheenthal umfasst insgesamt 12 allgemeine Übungen, die jeden ersten Dienstag im Monat stattfinden. Ergänzt werden diese Übungen durch je 5 Atemschutzübungen und 5 Funkübungen, 2 Gefahrgutübungen mit dem Löschzug Gefahrgut in Rendsburg und 2 Gefahrgutübungen für die Feuerwehr Damp, sowie mehrere Sonderübungen (Maschinistenausbildung etc.). Somit werden für die Kameraden etwa 40 Übungsdienste im Jahr vorbereitet und durchgeführt.

Unter diese Sonderübungen fallen aber auch Übungen wie Technische Hilfeleistung gemeinsam mit dem THW Ortsverband Eckernförde, Katastrophenschutzübungen des Kreises und, wenn es durch Kraftfahrzeugverwerter ermöglicht wird, Übungen am KFZ, bei denen Scher-

und Spreizgerät in vollem Umfang eingesetzt werden kann.

Somit trifft sich die Feuerwehr mindestens zweimal im Monat zum Übungsbetrieb. Hierbei werden von der Brandbekämpfung bis zur technischen Hilfeleistung, vom Selbstretten durch Abseilen bis Aufnehmen gefährlicher Stoffe alle Maßnahmen geübt und zwar für die gesamte Feuerwehr. Einige Übungen werden mit den benachbarten Feuerwehren aus Schuby und Söby-Holzdorf gemeinsam abgehalten, um einen gemeinsamen Nutzen zu erzielen und die Zusammenarbeit zu fördern.



Da bei allen Übungen und Ausbildungen immer der Feuerwehrangehörige hinter diesen Aktivitäten steht, ist es notwendig, dass dieser Personenkreis die Möglichkeit hat, sich persönlich auch fit zu halten. Seit Dezember 2003 gibt es eine Sportgruppe in der Feuerwehr, die durch eine Sport-und Gymnastiklehrerin betreut wird. Unter fachkundlicher Anleitung wird einmal wöchentlich ein ausgewogenes Sportprogramm absolviert. Die Sportbegeisterung trug sich soweit fort, dass die Feuerwehr Damp seit Jahren mit einer Mannschaft am „Lauf zwischen den Meeren“ von Husum nach Damp teilnimmt.



Rückblick auf örtliche Übungen

Nach den vorliegenden Aufzeichnungen ist festzustellen, dass der Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr regelmäßig 6-12 Übungen angesetzt hat.

Die Übungsstunden wurden in der Regel während der Abend- und der Sonntagsvormittagsstunden angesetzt. Nach der Gründung der Wehr wurde großer Wert auf „Fußexerzieren“ und „Geräte- und Spritzenübungen“ gelegt. Die Übungen am Sonntag begannen schon morgens um 07.00 Uhr.

Die Zwangswehr hat neben der Freiwilligen Feuerwehr bestanden. Sie hat sich auch an den Übungen der Freiwilligen Feuerwehr Damp-Dorotheenthal beteiligt.



Aus dem Protokoll

Zehnte Übung am 03. Januar 1892, zwei Uhr nachmittags.

Wegen der schlechten Witterung fiel die Übung aus. Die Zwangsfeuerwehr war anwesend. Der bisherige Brandmeister derselben, Pächter Hensen zu Petzrüh, wurde durch Oberbrandmeister Dr. Nörner, Dorotheenthal, von diesem Amt entbunden und Hauptmann Fuchs und stellvertretender Hauptmann Dibbern zum Hauptmann respektive Stellvertreter desselben auch bei der Freiwilligen Feuerwehr ernannt. Die Zwangswehr steht jetzt also unter dem Kommando der Freiwilligen Feuerwehr.

Die Wehr war nach den Gründerjahren stark nach Nordschwansen orientiert. Einmal im Jahr wurde gemeinsam mit den Wehren Karby- Dörphof, Schuby, Olpenitz, Kopperby und Brodersby geübt.

Am 30. Oktober 1910 fand in Pommerby auf der Koppel „Büll“ eine gemeinsame Übung mit den Wehren Kopperby, Brodersby, Karby-Dörphof und Schuby statt.

Unsere Wehr probte ab morgens um 08.00 Uhr nochmals die Übungen durch.

Die Damber Wehr musste nämlich ihre Übungen den erschienenen Wehren aus Nordschwansen vorführen.

Die Geräte- und Fußübungen unserer Wehr endeten mit einem gemeinsamen „Parademarsch“ aller Wehren auf der Koppel „Büll“ bei der Meierei in Pommerby.

Alle 5 Wehren beteiligten sich am Brandmanöver.

Es wurde angenommen, dass das Wohnhaus des Tischlers Schnoor bei nördlichem Wind in Flammen stand und die Scheune des Hufners Lemburg gefährdet war.

Die Damber Wehr erreichte die Brandstelle als erste Wehr und übernahm den Schutz der Scheune am Hofe Lemburg. Die Schubyer Wehr, als zweite Wehr, übernahm die Überwachung des Wohngebäudes für den Fall, dass sich der Wind drehte. Alle übrigen Wehren wurden zum Ablöschen eingesetzt. Oberbrandmeister Schmidt aus Schuby war verantwortlich für die Kritik.

Er sprach sich bis auf ein paar Kleinigkeiten sehr „lobend“ über die Übungen unserer Wehr aus und ebenso über die Abwicklung des gemeinsamen Brandmanövers.

Wegen verspäteter Erntearbeiten musste eine am 22. Sept. 1912 angesetzte Übung abgesetzt werden.

Am 28. Sept. 1913 war unsere Wehr zu einer Gemeinschaftsübung nach Brodersby gefahren. Auf Anfrage des Hauptmann Johannes Dibbern wegen Gestellung eines Fuhrwerkes beim Gutsinspektor des Gutes Damp, lehnte dieser die Bereitstellung des Fuhrwerkes ab. Jeder Feuerwehrkamerad erhielt aber von ihm das Geld zur Lösung einer Fahrkarte für die Hin- und Rückfahrt mit der Kleinbahn.

Die Damber Wehr beteiligte sich an der Gemeinschaftsübung in Brodersby mit einem „Parademarsch“.

Während des 1. Weltkrieges 1914/1918 fanden keine Übungen statt. Sie wurden 1919 fortgesetzt, nachdem Geräte und Spritze für in Ordnung befunden worden waren.

1930 zeichnete sich ab, dass die Feuerwehrkameraden an den Übungen nicht mehr regelmäßig teilnahmen.

Bei der Korpsversammlung am 26. April 1930 wurde beschlossen, eine Strafe gegen säumige Kameraden festzusetzen. Für den Einzug waren die Gruppenführer verantwortlich. Jeder Kamerad, der nicht teilnehmen konnte, musste dies seinem Gruppenführer mit Begründung melden.

Im Sommer 1938 wurden alle Übungen wegen Ausbruch der Maul-und Klauenseuche abgesagt.

Auch in den Kriegsjahren 1941 bis 1945 wurde auf die Durchführung von Übungen verzichtet.

Leistungsbewertungen

Nach intensiver Vorbereitung stellte sich die Wehr am 11. Mai 1968 der Leistungsbewertung. Das Gerätehaus wurde von den Kameraden gründlich renoviert. Entstehende Materialkosten übernahm die Gemeinde. Der Hänger, mit dem bei Brandeinsätzen die Motorspritze befördert wurde, erhielt einen neuen Boden.

Die Gerätewarte brachten das Fahrzeug und alle Geräte auf Hochglanz und prüften die Einsatzfähigkeit.

Die Abnahmekommission unter der Leitung von Hauptbrandmeister Sierks aus Owschlag nahm um 16.30 Uhr die Meldung des Wehrführers Heinrich Tramm entgegen.

Geräte, Spritzenhaus und Fahrzeug wurden besichtigt.

Wehrführer Heinrich Tramm erhielt im verschlossenen Umschlag die Aufgabe für das Brandmanöver.

Sie lautete:

Explosion in der Schlosserei Büchmann, Vogelsang Grünholz. Ein brennender Gegenstand war auf das Dach des Gebäudes Meusel geschleudert worden. Ein Monteur verletzt.

Die Wehr begann die Übung 10 Minuten später, schützte das angrenzende Gebäude Meusel und barg den in der Werkstatt verletzten Monteur. Die Übung verlief recht ordentlich.

Die Wehr erreichte auf Grund ihrer Leistungen 190,4 Punkte und erhielt dafür die Leistungsplakette Bronze.

Am 03. März 1972 errang die Wehr im Rahmen der Leistungsbewertung die silberne Plakette.

Amtwehrführer Heinrich Tramm berichtete in der Jahreshauptversammlung am 04. Januar 1981, dass die Wehren an einer neuen Leistungsbewertung teilnehmen könnten.

1. Stufe das Bronzene Beil
2. Stufe das Silberne Beil
3. Stufe das Goldene Beil

Nach Beratungen in den Jahren 1986, 1987 und 1988 nahm die Wehr am 09. Juni 1989 an der Bewertung teil und erreichte mit 305,2 Punkten ihr Ziel. Eine Mindestpunktzahl von 260 Punkten musste erreicht werden.

Das „Bronzene Beil“ wurde im Feuerwehrgerätehaus in froher Runde unter Teilnahme der gesamten Feuerwehr, deren Damen und der interessierten Bevölkerung, vom stellvertretenden Kreisbrandmeister Hans Jürgen Hamm, Osdorf, überreicht.

Das nächste Ziel könnte die Teilnahme an der Leistungsbewertung der 2. Stufe „Silbernes Beil“ sein.

Die Fahne

Zum 65jährigen Stiftungsfest am 12. April 1956 erhielt die Wehr ihre erste Fahne. In der Jahreshauptversammlung, die vor der Feier „65 Jahre Freiwillige Feuerwehr Damp- Dorotheenthal“ stattfand, gab Wehrführer Johannes Matthiesen bekannt, dass die Fahne von Bürgern der Gemeinde, die nicht genannt werden wollten, gestiftet wurde.

Die Fahnenstange und die Tasche stellten Gustav Meusel und seine beiden Töchter Christel und Luise zur Verfügung. Die Tasche wurde von Christel und Luise Meusel handgearbeitet. Kreisbrandmeister Jöns weihte bei der 65 Jahrfeier die gestiftete Fahne.

Am 15.08.1958 schlug Brandmeister Meusel vor, einen Fahnenschrank anzuschaffen, der in der Bahnhofsgaststätte seinen Standort bekommt.

Die Kosten sollten durch die Ziernägel gedeckt werden, die in den Schrank geschlagen werden konnten.

Das Einschlagen eines Silbernagels kostete 1,00 DM, das Einschlagen eines braunen Nagels kostete 0,50 DM.

Es wurde folgender Erlös erzielt:

122 Stück Nägel á 1,00 DM	122,00 DM
530 Stück Nägel á 0,50 DM	265,00 DM

Zu Fahnenträgern wurden die Kameraden Karl Marten, Karl Brockstedt und Gustav Meusel bestimmt.

Die Fahnenabordnung erhielt am 30.03.1963 dazu das weiße Koppelzeug und 1964 wurde eine neue Fahnenstange mit einer Spitze angeschafft.

Die Kosten der Spitze trug die Feuerwehr, die Kosten der Stange die Gemeinde.

1970 gab es Überlegungen, eine neue Fahne anzuschaffen. Hierzu wurde ein Fahnenkonto eingerichtet.

Die Fahnenträger Ortwin Hingst, Heinz Schlömer und Paul Wesslowski wurden beauftragt, mit den Kameraden Willi Koll und Edgar Marten ein geeignetes Fahnenmuster zu beschaffen. Bei den Kameradschaftsfesten und den Wintervergnügen wurde Mark für Mark für die Anschaffung gespendet.

Zur Einweihung des Feuerwehrgerätehauses am 14.07.1973 war die Wehr in der Lage eine weitere Fahne anzuschaffen. Die Fahnenweihe fand am Gerätehaus statt.



Kameradschaft

Ohne Ansehen der Person hatte kameradschaftliches Denken und Handeln in der Wehr höchste Priorität. Am 13. April 1929 beschloss die Korpsversammlung, jedem Kameraden, der sich im Krankenhaus befand, ein Päckchen mit den besten Wünschen zur Genesung zu bringen.

Weihnachten 1941 erhielten die Kriegsdienstleistenden Kameraden E. Sörensen, Otto Marten, August Schulz, W. Marten und Hermann Losigkeit Weihnachtsgrüße mit einem Päckchen an die Standorte ins Feld geschickt.

Kamerad Karl Heinz Dibbern aus Dorotheenthal musste sich im Sommer 1965 wegen einer schweren Krankheit im Kreiskrankenhaus Eckernförde stationär behandeln lassen. Die Heuernte stand vor der Tür. Am 16. Juni 1965 fand in Söby eine Amtswehrrübung statt. Eine Gruppe wurde zu dieser Übung beordert. Eine weitere Gruppe setzte das Heu des Kameraden Karl Heinz Dibbern, Dorotheenthal, in Diemen.

Neben dem jährlich stattfindenden Kameradschaftsfest und dem seit 1996 neugeschaffenen Florianfest konnten wir den aktiven Kameraden und Ehrenmitgliedern in weiteren Veranstaltungen durchaus ein „Dankeschön“ für die geleistete Arbeit zukommen lassen.

Ein Höhepunkt war zweifellos eine dreitägige Fahrt nach Altenhellefeld im Sauerland. Es wurden unter anderem das „Willinger Brauhaus“, ein Schieferbergwerk und die Wetterstation auf dem Kahlen Asten besichtigt. Ein Kameradschaftsfest mit reichlich Essen und Trinken in unserem Hotel rundete den Aufenthalt ab.

Eine mehrtägige Reise nach Dresden und das Elbsandsteingebirge, gepaart mit einem zünftigen Unterhaltungs- und Besichtigungsprogramm konnten wir ebenfalls durchführen.

Mehrere Tagesfahrten, zum Teil auch mit Kindern und Übernachtung im Zelt, haben ebenfalls zur Stärkung der Kameradschaft beigetragen.



Ehrengericht

Die Mitglieder des Ehrengerichtes wurden jährlich in den Korpsversammlungen gewählt, später in den Generalversammlungen.

In den folgenden Jahren bis 1951 wurden die vorgenannten Mitglieder wiedergewählt und dann gab es kein Ehrengericht mehr.

Das Ehrengericht überwachte sehr streng die Teilnahme der Kameraden an den Versammlungen und an den Übungen.

Die vorliegenden Entschuldigungen wurden überprüft, ob sie stichhaltig oder auch strafbar sind.

Am 25. April 1914 verurteilte das Ehrengericht alle nicht zur Übung erschienenen Feuerwehrmänner zu einer Geldstrafe. Dies löste eine große Debatte aus. Der Hinderungsgrund war nämlich ein stark aufziehendes Gewitter.

Daraufhin wurde beschlossen, alle Übungen in Zukunft bei Gewitter ausfallen zu lassen.

Die festgesetzte Strafe wurde von allen Kameraden mit je 10 Pfennig gemeinschaftlich getragen.

Familie Kurt Petersen, Pommerby und die Feuerwehr

Wehrführer Kurt Petersen und sein Bruder stellvertretender Wehrführer Hans Petersen blicken in der Familie auf eine Feuerwehrtradition bis in das Gründungsjahr 1891 zurück.

Urgroßvater, Landarbeiter Christian Petersen, Pommerby, hat die FF Damp-Dorotheenthal am 16.04.1891 mitgegründet.

Dessen Sohn, Landarbeiter Johann Petersen, Pommerby, Großvater von Kurt und Hans Petersen war Mitglied vom 01.10.1891 bis 1931.

Der Sohn von Johann Petersen, Christian Petersen, Pommerby, Vater zu Kurt und Hans Petersen trat 1926 der Feuerwehr bei und übernahm 1935 das Amt des Löschzugführers.

Aus dem 2. Weltkrieg zurückgekehrt hat er 1946 als Wehrführer die Kameraden nach Ruhen der Versammlung in den letzten Kriegsjahren zur Versammlung einberufen, um die Feuerwehr entsprechend ihrer Aufgabenstellung wiederaufzubauen.

Leider verstarb Christian Petersen im Jahre 1946.

Seine Söhne Kurt Petersen, Mitglied seit 1947 und Hans Petersen, Mitglied seit 1957, waren lange die Verantwortlichen in der Wehr.

Kurt Petersen bekleidete das Amt des stellvertretenden Wehrführers vom 14.04.1962 bis zum 14.03.1969 und war vom 15.03.1969 bis zum 08.01.1993 Gemeindeführer.

Sein Bruder Hans Petersen nahm das Amt des Stellvertretenden Wehrführers vom 15.03.1969 bis zum 03.01.1992 war.

Familie Dibbern und die Feuerwehr

Der Name Dibbern erscheint dreimal in der Liste der Wehrführer. August Dibbern, vierter Wehrführer vom 21.04.1927 bis 21.04.1934 stammte aus Westensee und hat sich in Büsholz eingeheiratet. Sein Schwiegersohn Willi Prüß und dessen Schwiegersohn Wilfried Füllung waren und sind ebenfalls Mitglied unserer Wehr.

Der Mitbegründer unserer Wehr, Johannes Dibbern aus Dorotheenthal, war vom 15.02.1891 bis zum 05.05.1906 stellvertretender Wehrführer und vom 05.05.1906 bis zu seinem Tod am 13.09.1921 Wehrführer. Die Söhne Richard, Bauer in Dorotheenthal und Johannes, Bauer in Kreuzkamp waren ebenso wie der Enkel Karl Heinz aus Dorotheenthal Mitglied unserer Wehr. Der Urenkel Johannes aus Kreuzkamp ist am 07.08.1973 in unsere Wehr aufgenommen worden. Seit 1976 ist er Atemschutzgeräteträger, 13 Jahre Gerätewart, 9 Jahre Gruppenführer, 1 Jahr Stellvertreter Wehrführer und von 1993 bis 2014 Wehrführer, mit anschließender Ernennung durch die Gemeindevertretung zum Ehrenwehrführer. Dessen Kinder Wiebke, 1997 die erste Frau in unserer Wehr und Axel, 2000 eingetreten, haben bis zu ihrem Ausscheiden wegen berufsbedingtem Wohnortwechsel bei uns Dienst geleistet.

Aktive Mitglieder

1956

Andresen, Heinrich
Anders, Heinrich
Bendixen, Paul
Blenckner, Emil
Benkwitz, Karl
Brockstedt, Karl
Büchmann, Heinrich
Dibbern, Johannes sen.
Dibbern, Richard
Haß, Johannes
Haß, Ernst-Günter
König, Johann
Kruse, Helmut
Kruse, Otto
Losigkeit, Hermann
Losigkeit, Heinz
Marten, Karl
Marten, Karl-Heinz
Matthiesen, Johannes
Matthiesen, Karl
Meusel, Gustav
Meusel, Karl
Otto, Hans
Petersen, August
Petersen, Hans
Petersen, Kurt
Prüß, Willi
Schlömer, Heinz
Schmidt, Erwin
Sörensen, Ernst
Thurau, Walter
Tramm, Heinrich
Wesslowski, Paul

1991

Andresen, Manfred
Anders, Werner
Bastian, Werner
Bibelwitz, Jochen
Braun, Karl
Brockstedt, Detlef sen.
Brockstedt, Detlef jun.
Dibbern, Johannes
Desler, Horst
Düring, Hugo
Erichsen, Horst
Franke, Peter
Fröse, Helmut
Fülling, Wilfried
Haß, Jan-Uwe
Hingst, Ortwin
Jestrimsky, Dieter
Koll, Willi
Losigkeit, Heinz
Markgraff, Karl
Markgraff, Rainer
Marten, Benno
Marten, Edgar
Marten, Heinrich
Marten, Uwe
Matthiesen, Karl-Heinz
Matthiesen, Uwe
Meusel, Karl
Milkereit, Udo
Pangerl, Josef
Petersen, Hans
Petersen, Kurt
Petersen-Buhs, Hans

2016

Blanke, Hanna-Sophie
Blümel, Joscha
Blümel, Petra
Braun, Alexander
Braun, Denise
Dibbern, Johannes
Fischer, Sascha
Flöte, Andre
Franke, Peter
Haß, Jan-Uwe
Hüttner, Christian
Kelmereit, Sören
Kielmann, Jan
Kroll, Sabine
Koll, Willi
Langer, Markus
Laue, Stefan
Leckband, Michael
Marten, Kai
Marten, Uwe
Matthiesen, Karl-Heinz
Matthiesen, Sven
Meyer, Sven
Milicevic, Ismet
Morlang, Valeri
Ohlsen, Christisan
Olszewski, Marcin
Peters, Dieter J Th.
Pommerening, Jörg
Pralle, Sven
Quast, Alexander
Quast, Dieter
Richter, Andre

Wiedecke, Walter
Wilhelmsen, Arno

Philipp, Walter
Pommerening, Eckhard
Reiniger, Frank
Reiniger, Marco
Richter, Hans
Rinke, Peter
Robnitzki, Jürgen
Schäfer, Helmut
Schäfer, Herbert
Schrader, Harald
Stoerch, Helmut
Thurau, Walter
Weniger, Peter
Weber, Rolf
Wiedebusch, Ulrich

Rösch, Norbert
Rybarcyk, Jakob
Schmidt, Kurt
Schwandt, Stephan
Seiffert, Andre
Stoerch, Helmut
Thaqi, Sadk
Traber, Daniel
Weber, Rolf
Wegner, Maco
Weigel, Carsten
Weineck, Krystian
Wichert, Nils Hendrik
Wichert, Uwe
Wiedebusch, Ulrich
Yoldas, Orhan



Aktive Mitglieder



Ehrenmitglieder



Freiwillige Feuerwehr Damp Dorotheenthal